WiesbadenerZeitung

Verlag und Schriftleitung: Wieshaden, Bahnhofstralie 33. Aenahmestellen der Anzeigen: Wiesbaden, Bahohofstraße 33 und Langgasse 21. Ferusprecher: Sammelnummer 5993t. Post-scheck-Konto Nr. 1870 Frankfurt am Main. Bank-Konto: Nassausche Landesbank, Wiesbaden

20 Rol. Postzeinungsgehühe) zunügt. 36 Rpf. Besteligehl. Bestellungen beim Verlag, bei jedem Postamt und den Annahmestellen. Erscheinungsweiser täglich (außer an Sonn- und Ferertagen).

Nummer 256

Dienstag, den 31. Oktober 1944

Preis 10 Rpf.

"Nur nach Zentimetern, nicht nach Meilen ...

Der Irrgarten in Ostpreußen bewährt sich - Vernichtungswahn der Anglo-Amerikaner in den Niederlanden -Bilanz der Schlacht von Debrecen

as. Berlin, 31. Oktober. Der zusammenfassende Be-Acht über die Schlacht im Raum von Debrecen, den das OKW, erstattet, zeigt, welch schwere Verluste der Gegner hier erlitten hat. Die 27. sowjetische und die 6. Garde-Panzerarmee sind schwer angeschlagen. Der Gegner hatte hier starke Kräfte tingesetzt. Er hoffte, durch seinen Vorstoß über Debrecen in Richtung auf die Karpaten die in Slebenbürgen stehenden deutschen und ungarischen Truppen einkesseln zu können. Bald mußten die Sowjets erkennen, daß die deutsche Führung sehr schnell die notwendigen Gegenmaßnahmen einlettete. kam es zu dem schweren Ringen in der Pußta, zu Kampfen, in denen oft genug der Eingekesselte teinen Gegner selbst umfaßte. Von beiden Seiten wurden angesichts der Entscheidung, die sich hier anhahnte, beste Kräfte und hervorragendes Material tingesetzt, wollten doch die Sowjets hier nicht nur für Einkesselung unserer in Südostungarn stehenden Truppen ansetzen, sondern zwischen Szegedin und Szelnok die Theiß überschreiten und, unterstützt 'die Theiß überschreiten und, unterstützt ⁶urch die gewaltige Offensive im Banat, Budapest Rund 800 Panzer und Sturmgeschütze, Aber 1000 Geschütze aller Art hat der Gegner ein-Rebust. Wenn es auch, wie ein PK.-Bericht sagt, licht ganz gelang, die zahlenmäßig weit über-legenen Feindkräfte im Kessel von Debrecen ausduräuchern, so hat doch der Gegner keines seiner Ziele erreichen können. Die Einkesselung unserer Truppen in Siebenbürgen und die Oeffnung der Karpatenpässe von rückwärts mißlang völlig. Der Vorstoß gegen Budapest kam dadurch ebenfalls ins

Ein zweiter großer Abwehrerfolg konnte in Ost-breußen errungen werden. Wenn der OKW.-Bericht Montag diesen Kampfraum nicht erwähnt, so bedeutet das, daß die Sowjets die Alempause, zu der tie sich durch die hohen Verluste gezwungen sahen, th nicht beenden konnten. Wenn Reuter in einer Moskauer Meldung von der "verwirrenden Fülle ost-

das Steckenbleiben der sowjetischen Offensive im ostpreußischen Grenzraum entschuldigt, so wird damit der militärische Wert der Schanzarbeiten, die die ostpreußische Bevölkerung in aufopfernder Weist vom Gegner bestätigt. ihrerseits führt die Rückschläge der Bolschewisten im Raum von Goldap und Gumbinnen auf die kühne wie tapfere Verteidigung Ostpreußens" zurück. Dabei wird man allerdings damit rechnen müssen, daß die Sowjets nach der Auffüllung der großen Lücken erneut zum Angriff antreten werden. Der Preis, den sie für den schmalen ostpreußischen Grenzstreifen bezahlen mußten, ist außerordentlich hoch. Gelangene sagten aus, daß die bolschewistischen Infanterieverbände bis zu 80 vH. Ausfälle hatten. Auch die sowjetischen brigaden verloren teilweise 70 vH, ihrer Bestände. Die deutsche Abwehr hat hier", so schreibt denn auch der Kriegsberichter Joachim, Fischer, "in elf Tagen einen klaren und entscheidenden Abwehrerfolg errungen, einen Abwehrsieg, der trotz des Verlustes eines Grenzraumes als ein klarer Sieg einer Schlacht bewertet werden muß, denn das Ziel Moskaus, den ostpreußischen Raum zu durchbrechen und weit in die Tiefe bis an die Weichsel zu kommen, ist nicht erreicht worden und wird nicht erreicht werden.

Im Augenblick ist ein anderer Schwerpunkt an der Ostfront entstanden. Die Sowjets rennen mit starken Kräften gegen die Truppen unserer Heeresgruppe Nord an, die noch im Raum von Libau und Autz stehen. Auch hier errangen unsere Truppen, wie der OKW.-Bericht feststellt, einen glatten Abwehrerfolg. Auch hier vermochten die Sowjets ihr Ziel nicht zu erreichen.

Im Westen haben sich zwei Schwerpunkte gebildet: das Ringen um die Aufmarschstraße in den Westvogesen und die gewaltige Schlacht in Holland, wo der Gegner alle Kräfte einsetzt, um sich die Zu-

preußischer Befestigungswerke" spricht und damit | fahrt zum Hafen von Antwerpen freizukämpfen und seinen weiter nach Osten vorstoßenden Keil aus-zuweiten und zu einer Angriffsbasis auszubauen. Das härteste Schicksal traf dabei die niederländische Zivilbevölkerung von Walcheren. Dieses Eiland, der Garten Hollands, das in jahrelanger Arbeit dem Meere abgerungen worden ist und dessen Dämme und Flußdeiche durch anglo-amerikanische Bombardierungen zerstört wurden, ist bis auf Reste vom Meer überschwemmt, und die aufkommenden Herbststürme wühlen das Kulturland um und reißen es mit sich. Im Gegensatz zu den von unseren Truppen an einigen Abschnitten zur Verbesserung der Verteldigungsmöglichkeit durchgeführten Ueberschwemmungen, wobei im Schutz der noch besonders gesicherten Seedelche meist Süßwasser verwendet wurde, so daß diese Gebiete nach Entwässerung wieder voll als Kulturland benutzbar sind, ist die Insel Walcheren für die Holländer für die Zukunft verloren. Die Zivilbevölkerung, etwa 30-35 000 Personen, ist im mittleren und östlichen Teil der Insel zusammengedrängt, und die deutschen Dienststellen allen zur Verfügung stehenden Mitteln diese Opfer des britischen Vernichtungswahns zu retten. Wenn der Gegner auch einige örtliche Erfolge erringen konnte, so gilt auch dafür die Klage einer englischen Zeitung, daß diese Fortschritte nach Zentimetern und nicht nach Meilen zu messen seien.

Ueberall also stieß der Gegner bei seinem Sturm die deutschen Positionen auf die verbissenste deutsche Abwehr. Jeden kleinen Bodengewinn muß er mit ungeheuren Blutopfern und riesigen Materialverlusten bezahlen. Unsere Abwehrfront aber erstarkt immer weiter. Deutsche Männer und Frauen liefern der Front immer neue und immer wirksamere Neue Volksgrenadierdivisionen treten Waffen. neue Volkssturmbatzillone formieren sich. Wo der Gegner auch angreifen mag, er wird auf Granit



PK Aufn Kriegsberichter Hoffmann Atl. Im Vorfeld Ostpreußens

Vansittarts Umgang mit Deutschen

Von Karl Krenter

Es ist genau so ein großer wie fauler und judischer Trick unserer anglo-amerikanischen Gegner, daß sie immer so tun, als hätten sie den Sieg bereits verbrieft in der Tasche. Sie geben genau so an, als handle es sich nach der längst erfolgten Waffenniederlegung des deutschen Volkes nur darum, wie man es schikanieren, drangsalleren, in den einzelnen Provinzen die Posten besetzen, welche Juden oder Vettern man bestallen soll. Wahrscheinlich verspricht man sich von dieser Methode den gleichen Erfolg, den etwa die Schlange erwartet, wenn sie ein Kaninchen hypnotisiert. Die gleiche Sprache wie die englischen oder amerikanischen Zeitungen, samt und sonders natürlich von Hebräern redigiert, führen in diesem Sinne auch die zu Hunderttausenden abgeworfenen Flugblätter, deren jüdische Urheber an demselben Still festzustellen sind. Wenn es nicht so beleidigend für das deutsche Volk wäre, das man anscheinend für dumm genug hält, dieser aufgelegten Spiegelfechterei einfach ins Garn zu gehen, dann könnte man lachen ob der Art, wie kindisch hier das Fell des Bären verteilt wird, bevor man ihn erlegt hat. So lange es sich noch um die im Druck niedergelegten Ergüsse jüdischer Hirne handelt, vermag man sie auch in Rückerinnerung an die eigenen Erlebnisse, die wir im Reich mit diesem Auswurf der Menschheit hatten, entsprechend zu werten.

Was soll man aber dazu sagen, wenn "Hohe britische und amerikanische Offiziere" in London besondere Schulungskurse durchmachen müssen, in denen ihnen beigebracht wird, wie die deutsche Bevölkerung zu behandeln ist? Das ist nicht allein Größenwahn in höchster Potenz, sondern auch das totsichere Zeichen einer Verkennung der Umstände, wie sie symptomatisch für diese plutokratischen politischen Hochstapler ist, und auch eine unverschämte Anmaßung, die ihre gerechte Strafe finden wird. Denkungsart Verkalkt und in ihrer dummen immer noch im Zeitalter vor 25 Jahren lebend, ver-mögen ihre altersschwachen Augen nicht die junge Zeit zu sehen. Die Lords und Earls, die Juden und degenerierten Emigranten sind in dem Wahn befangen, daß es nur notwendig sei, über das deutsche Volk so die Bomber zu schicken, wie über irgend eines ihrer Kolonialvölker, um es damit in die Knie zu zwingen. Ein augenblicklicher, durch Menschenund Materialübermacht errungener Waffenerfolg bringt sie in den Irrwahn, daß Millionen deutscher Soldaten erschrocken die Waffen niederlegen würden. Wie unbarmherzig werden sie aus diesem Traum erweckt-werden!

Ausgerechnet Lord Vansittart ist einer der Lehrer für diese hohen britischen und amerikanischen Offiziere, ausgerechnet er, dieser sprichwört-lich gewordene Deutschenhasser, soll die Umgangsformen herausgeben, die im Verkehr mit uns anzuwenden sind, in ungezählten Veröffentlichungen hat er keinen Zweifel darüber gelassen, wie er es sich denkt, in Deutschland zu regieren. Ein alter Hysteriker will die Regeln erlassen, nach denen wir entweder zu gehorchen haben oder auszulöschen sind. Ein von maßlosem Ehrgeiz geleiteter Angehöriger jener britischen Kaste, die durch die Jahrhunderte hindurch nur Unterdrückung und Elend den vom Imperium beherrschten Völkern brachtes ein typischer Vertreter jenes Weltreiches, das aus Egoismus geboren, von Verrat und Gewalt lebend, keinem neben ihm die Luft zum Atmen gönnte - gerade er ist auserwählt. "Schulungskurse zur Behandlung deutscher Menschen" zu er-

Wir nehmen diese Meldung, die der Londoner Korrespondent von "Afton Tidningen" weitergegeben hat, zur Kenntnis. Wir wissen, daß der Bolschewist im Osten nicht eine Minute seine Brutalität getarnt hat, sondern dort, wo er in einem kleinen Abschnitt unsere Grenze überschreiten konnte, augenblicklich seinem Blutrausch die Zügel schießen ließ. Für uns ist es genau so klar und auch durch das Beispiel an unserer Westgrenze erwiesen, daß der übertünchte Anglo-Amerikaner mit der gleichen Grausamkeit und Brutalität bereit ist, unser Volk auszurotten.

Nemmersdorf und Wallendorf sind eins. Dort vergewaltigte Frauen und hier erschossene Kinder. Satanische Mordgier im Osten, unbarmher-ziger Terror im Westen. Brandstifter in Ostpreußen, Luftgangster im rheinischen Land. Die gequälten und leidenden Menschen in den genannten Grenzgebieten warten gerade auf einen Vansittart und seine Schüler! Der englische Lord soll seine Kursusteilnehmer nur darauf vorbereiten, daß Vorsicht auf deutschem Boden der höchsten Weisheit letzter Schluß ist. Er mag ihnen mitteilen, daß ein anständiges und fleißiges, ein tapferes und treues Volk

Brückenkopf Kirkenes hielt stand

Der erste Abschnitt der deutschen Absetzbewegung an der Eismeerfront erfolgreich

DNB. . . . 28. Oktober. (PK.) Man mußte einen seitr den Atlanten zur Verfügung haben, um die kleine adt am Eismeerfjord an der nördlichsten Ecke Grwegens zu finden. Für die deutschen Divisionen der Liza und am Fischerhals war sie für mehr als drei Kriegsjahre ein wichtiger Nachschubhafen, Als hach dem Verrat Finnlands das Herauslösen der Geredivisionen und Grenadierbrigaden aus den ellungen an der sowjetisch-finnischen Grenze belohlen wurde, erhielt Kirkenes plötzlich eine schwer-Viegende Bedeutung: ein starker Brückenkopf ostvaris der Stadt nahm die aus dem Petsamogebiet Parachierenden deutschen Truppen auf. Kirkenes burde die strategische Pforte nach Norwegen.

Während im Hafen die letzten Schiffe mit Abschubgut beladen wurden, sicherten auf den Höhen, den Brücken und Straßen von Kirkenes Gebirgslager und Grenadiere, Flak und Artillerie die Aufahme und den Durchmarsch ihrer kämpfend auseichenden Kameraden. Die Sowjets, die von der an immer wieder versucht hatten, die deutschen kampigruppen überflügelnd zu umfassen, die mit Surmbooten und Pontons an zerstörten Flußüberlingen, mit Gewaltmärschen durch die Tundra ein Wettrennen versuchten, um vor den Massen der deuttenen Truppen an der Flanke des Brückenkopfes zu mußten ihre weitgesteckten Pläne aufgeben. Sie kamen zu spät. Die Sicherungen hielten, und wo die Bolschewisten durch rücksichtslosen Einsatz von Schlachtfliegern und Bombern die deutschen Be-vegungen stören wollten, da bekamen sie bis zum tigten Tag der Räumung des Brückenkopfes die verichtende Wirkung der feuerspeienden Kuppen um ten Elameerhaten zu spüren. Unsere Pioniertruppen hatten grundlich gearbeitet, um die nach Kirkenes hhtenden Straßen zu zerstören. Ermattete, außer Atem sekommene bolschewistische Regimenter folgien zögernd den letzten Nachhuten. Vorsichtig taste-Bich die feindlichen Panzerspitzen an die Stadt, unsere Gebirgsjäger und Grenadiere bereits viel beiter westlich an einem starken Abschnitt ihre Hauptsicherungen aufgebaut hatten.

In Kirkenes selbst fiel dem Feind kein wehrwirttehaftlich nutzbares Objekt in die Hände. Die

Vorbild der Tapferkeit

28 jähriger Regimentskommandeur erhielt die Schwerter

DNB. Führerhauptquartier, 31. Okober. her Führer verlieh am 23. Oktober das Eichenlaub Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Reuzes an Major Werner Ziegler, Führer eines Franklach-sudetendeutschen Grenadier-Regiments. als 162. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Major Ziegler, der das Ejchenlaub am 8. Septamber 1942 als Oberleutnant und Bataillonsführer erhalten hatte für seinen Anteil an der Einnahme ton Noworossijsk, hat Ende Marz 1944 die Führung Grenadierregiments übernommen, dem er seit kriegsausbruch angehört. Als einen Monat später beim Anaturm auf Sewastopol die Bolschewisten in Regimentsaufeinunderfolgenden Tagen in Regiments-trate mit Unterstützung von etwa 100 Panzern am und 60 Panzern am zweiten Tage angriffen, sindliche Infanterie vor der Hauptkampflinie zusich die Grenadiere überrollen, schlugen die ammen und vernichteten insgesamt 70 sowjetische

Rent nach 14 Tagen konnten die Bolschewisten his and Divisionsstärke rannten sie gegen die Stel-Sen des Regiments Ziegler an, wurden aber auch Atat ledesmal blutig abgeschlagen.

Hafenanisgen sind für lange Zeit unbrauchbar gemacht worden und auch die Förderung auf den Erzgruben dürfte in diesem Kriege keine Rolle mehr spielen. Die norwegische Zivilbevölkerung war zum großen Teil an die deutsche Wehrmacht mit der Bitte um Evakuierung herangetreten. Mit allen Mitteln wurde geholfen. Der andere Teil, den die Furcht vor dem Winter davon abgehalten hat, die Stadt zu verlassen, erwartet mit grausigem Fatalismus den Einmarsch der Horden Stalins. Das strategische Ziel, das sich die bolschewistische Führung gesteckt hatte, die deutschen Eismeertruppen weitgehend bei Kirkenes einzukesseln und zu vernichten, wurde nicht erreicht.

Kriegsberichter Heinrich Spieker

Kein Verräter zu finden

Anglo-Amerikaner suchen nach einem Bürgermeister von Aachen

DNB. Köln, 31, Oktober, Obwohl von us.-amerikanischer Seite erst dieser Tage berichtet wurde, daß nur einige hundert Einwohner in den Vororten der Stadt Aachen zurückgeblieben seien, so daß die us.-amerikanischen Besatzungsbehörden praktisch nichts zu regieren haben, wollen die dortigen Militärbehörden in der Stadt einen "Bürgermeister" einsetzen. Wie jetzt die Belgische Nachrichtenagentur meldet, haben die US.-Amerikaner bisher keinen Deutschen finden können, der bereit gewesen wäre, ein solches Amt zu übernehmen und Landesverrat zu begehen, indem er sich zum Handlanger der Gangster machen ließe, die auf deutschem Boden nichts zu suchen haben.

Beweis des hohen Opfersinns

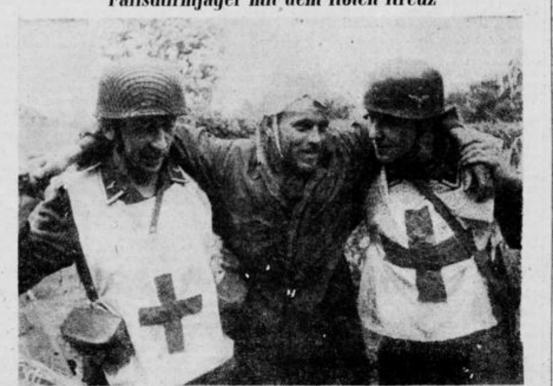
Besatzung von Dünkirchen sammelt für Wallendorf DNB. Berlin, 31. Oktober. Die Besatzung des deutschen Stützpunktes Dünkirchen, die sich nun schon wochenlang gegen den feindlichen Ansturm hält, veranstaltete unter dem Eindruck der amerikanischen Gewalttaten in dem kleinen deutschen Grenzort Wallendorf, von denen sie über den Rundfunk gehört haben, eine Sammlung für den Wiederaufbau dieses vom Feindterror vernichteten deutschen Dorfes. Die Sammlung, an denen sich die gesamte Besatzung beteiligte, ergab eine Summe von über 540 000 RM. Sie ist ein beredter Ausdruck der Verbundenheit zwischen den Männern, die schwerem Kampf auf vorgeschobenem Posten stehen, und der kämpfenden Heimat.

Kriegsgefangene als Arbeitssklaven Moskaus

DNB. Stockholm, 31. Oktober. Die englische Zeitung "Sunday Dispatch" befaßt sich in einem Leitartikel mit der Frage, wie man die deutschen Kriegsgefangenen einsetzen sollte, falls es gelänge, Deutschland in die Kniee zu zwingen. Das Blatt hat es ganz besonders auf die deutsche Jugend abgesehen, an der sich England seiner Meinung nach rächen müsse. Die englische Zeitung hält es für die beste Lösung, wenn man die deutsche Jugend "irgendeinem Alllierten zur Verftigung" wurde. Das bedeutet also, daß die deutschen Kriegsgefangenen den Sowjets die sie, wie es auch alle feindlichen Vernichtungspläne vorsehen, als Arbeitssklaven verwendet werden sollen.

Das englische Blatt bekennt sich hier noch einmal zu den Haß- und Ausrottungsparolen des Juden Morgenthau und seiner Kumpane; es veranlaßt uns, verbissenem Willen weiterzukämpfen, um die Absichten des Feindes zunichte zu machen.

Fallsdirmjäger mit dem Roten Kreuz



Die Sanitäter unserer Fallschirmjäger sind weithin sichtbar mit der Flagge des Roten Kreuzes gekennzeichnet, wenn sie zwischen den Stellungen unsere Verwundeten bergen. Ein Leichtverwundeter wird PK.-Aufn. Kriegsber, Heidrich-Atl. zum Truppenverbandsplatz geschafft.

jede Krume seines Heimatbodens mit verbissener Zähigkeit verteidigt. Daß 80 Millionen Frauen, Männer und Kinder entschlossen sind, lieber das Letzte auf sich zu nehmen, als sich dem Feinde und damit seiner Willkür auszuliefern. Vansittart kann im gleichen Untericht aber auch bekanntgeben, daß sich das Volk der Deutschen längst aus einem Schock wiedergefunden hat, der es angesichts sich überstürzender Ereignisse vorübergehend befallen hatte. Er soll ruhig der Wahrheit die Ehre geben und vor seinen "Lehrlingen" aussprechen, daß im Osten, Westen und Süden die deutschen Fronten wieder eine feste Linie bilden, daß an jedem Tag, an dem die Sonne aufgeht, Tausende und aber Tausende neu in die Kasernen und in die Fabriken eilen. Daß sich mit dem Aufruf des Führers vom 16. bis 60. Lebensjahre alle Jungen und Männer gemeinsam erhoben haben, um mit der Waffe dafür zu bürgen, daß sich auch nicht ein einziger Angehöriger der Feindvölker auf deutschem Boden in die Lage versetzt sieht, die ihm von dem "edlen Lord" gegebenen Verhaltungsmaß-regeln auch nur versuchsweise anzuwenden. Sollten in Vansittarts Richtlinien auch Hinweise über den Umgang mit deutschen Frauen und Mädchen enthalten sein, dann wäre das gleichfalls Mühe- und Zeitverschwendung, denn auf diesem Gebiet würde sowohl der feindlichen Soldateska wie den "Hohen britischen und amerikanischen Offizieren", denen Vansittart augenblicklich Sonderunterricht erteilt, nichts anderes begegnen als ein unversöhn licher Haß.

Das wollen wir von uns aus dem britischen Größenwahnsinnigen einmal sagen. Zweck wird es wenig haben. Kranke heilt man nicht durch Worte Sie müssen einer Kur unterzogen werden. Vansittart und seine Hörigen werden sie durchmachen. Anders allerdings, als sie es sich heute vorstellen. Sie wird ihnen bereitet werden durch die voh seinen Generalen seibst anerkannte unbezwingbare Tapferkeit der deutschen Grenadiere, den unerschütterlichen Glauben des deutschen Volkes, die Standhaftigkeit seiner Herzen und überzeugende, zermalmende Wucht seiner neuen, den Siegesweg öffnen-

Japans Flotte in der Offensive

EP. Tokio, 31. Oktober. Die große, im pazifischen Ringen vielleicht entscheidende See- und Luftschlacht zwischen Japan und den USA, bei den Philippinen dauert an und entwickelt sich immer mehr zu einer Abnutzungsschlacht für die gewaltige USA.-Hochsee-flotte. Infolge der empfindlichen Schlige, die die nordamerikanische Kriegsflotte in der Leythebucht erlitten hat, sind die stark forcierten USA.-Truppenlandungsversuche auf den Philippinen zusammen gebrochen. Das bedeutet einen entscheidenden Erfolg der Japaner. - In der Tat sind die bisherigen Verluste der USA,-Kriegsflotte seit den großen See- und Luftschlachten um Formosa und um die Philippinen gewaltig gestiegen. Nach einer Zusammenstellung auf Grund amtlichen Zahlenmaterials verloren die Feinde Japans seit Kriegsbeginn 40 Flugzeugträger, 22 Schlachtschiffe, 117 Kreuzer und 92 Zerstörer. Die Zahl der beschädigten oder schwer angeschlagenen Schiffe ist ungefähr ebenso groß. Es fällt fast die Hälfte der USA .- Flugzeugträgerflotte für die Amerikaner in einem Augenblick aus, in dem der Nachschubkrieg um die Philippinen begonnnen hat. Kennzeschnend für die durch diese Entwicklung entstandene Lage für den Oberkommandierenden der amerikanischen Streitkräfte, für Roosevelt selbst, ist eine Acofferung seines Staatssekreturs im Marineamt, James Forresstal, der Jetzt in einer Rundfunkansprache die amerikanischen Massen vor "Ueberoptimismus bezüglich des Ausganges der Seeschlacht in den philippinischen Gewässern" warnte.

Wie die Sowjets in Litauen wüteten

EP. Stockholm, 31. Oktober. Die litauischen Städte Utena, Zarasai und Roskiskis sind von den Sowjets völlig dem Erdboden gleichgemacht worden, heißt es in einem Bericht des offiziellen schwedischen Nachrichtenbüros. Viele Tausende von Litauern in den Städten und auf den Dörfern wurden von den Bolschewisten ermordet. Nach dem schwedischen Bericht wurden allein in Schaulen 4700 Zivilisten, hauptsächlich Handwerker, Arbeiter und kleine Angestellte, von den Sowjets niedergemacht. Die Deportationen nehmen von Tag zu Tag größeren Umfang an und es gibt bereits Ortschaften, die dadurch völlig entvölkert sind, wie z. B. Leliunai, Maletai und Daugai.

Eintagspräsident von Argentinien verhaftet

Vige, 31. Oktober. Associated Preß meldet aus Buenos Aires, daß General Rawson, der nach der Revolution von 1943 24 Stunden Präsident von enommen wurde. Die Festfest nahme ist von dem Kommandanten der 1. Division

Der Bericht des OKW.

Aus dem Führerhauptquartier, 30. Okt. (Funkmeldung). Das Oberkommande der Wehrmacht

Gegen die Ostfront der Festung Dünkirchen traten kunadische Panzerkräfte nach heftiger Fenervorbereitung zum Angriff an. Der vorübergehend eingebrochene Feind wurde im Gegenangriff sofort zurückgeworfen und erlitt hohe Verluste.

In Holland hat sich von unserem Brückenkopf nordöstlich Brügge bis in den Raum von Hertogenbosch der Kampf gegen die feindlichen Panzerverbände zu einer gewaltigen Schlacht gesteigert. In tapferster Abwehr hielten unsere, schwerstem Feuer auf der Erde wie aus der Luft, auszesetzten Divisionen den feindlichen Durchbruchsversuchen stand, mußten indessen gegen Abend in einzelnen Abschnitten der feindlichen Uebermacht weichen. Hertogenbosch ging nach erbitterten Häuserkämpten vertoren.

Sieherungsfahrzeuge der Kriegsmarine schossen vor der niederländischen Küste ein britisches Schnellboot in Brand.

Im Kampfraum von Rambervillers und Moriagne griffen die Amerikaner nach heftiger Artillerievorbereitung und unter starkem Einsatz von Schlachtfliegern weiter an, gewannen aber nur einzelne Waldstücke. Durch eigene Angriffe weiter südlich im Gebiet von Cornimont wurden unsere Stellungen nach Westen vergeschoben.

Im Westen kam es über dem rückwärtigen Kampfgebiet zu heftigen Luftkämpfen unserer Jagdflieger zahlenmäßig überlegene feindliche Jagdverbände. 14 anglo-amerikanische Flugeuge wurden dabei abgeschossen. In der vergangenen Nacht setzten eigene schnelle Kampf- und Nachtschlachtflugzenge mit gutem Erfolg die Bombardierung feindlicher Nachschubstützpunkte bei Aachen und im hollandischen Raum fort.

Durch Stoffruppunternehmungen in Mittelitalien wurden gegnerische Stützpunkte ausgehoben. Die feindliche Kampftätigkeit besehränkte sich auch gestern auf Artilleriefeuer und einzelne erfolglose Angriffe nördlich und westlich Loiano. Britische Truppen, die den Ronco-Abschnitt nördlich Meldola zu überschreiten versuchten, wurden unter Verlusten zurückgeworfen.

Zwischen Donau und unterer Theiß stehen ungarische Verbände im Kampf mit den an mehreren Abschnitten angreifenden Bolsehewisten.

Im Raum von Debrecen haben deutsche und unga-rische Truppen unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie Wöhler und des Generals der Artillerie Fretter-Pico in dreiwochigen Kämpfen starke feindliche Krafte vernichtend geschlagen und damit die vom Gegner angestrebte Umfassung der im Südesttell Ungarns stehenden deutschen und ungawischen Verbände vereitelt. An diesem großen Erfolg haben Panzerverblinde unter dem Befehl des Generals der Panzertruppe Breith und Verbände einer Luftflotte unter Führung von Generaloberst Degloch hervorragenden Anteil. Die sowjetische 27. Armee, die 6. Garde-Panzerarmee sowie mehrere Panzerund Kavallerickorps erlitten hohe Verluste an Menschen und Material. Die Sowjets büßten Tausende an Toten und über 6609 Gefangene ein. Vernichtei oder eracutet wurden 793 feindliche Panzer und Sturmgeschütze, 1019 Geschütze aller Art, nahezu 2000 Fahrzeuge sowie große Mengen sonstiger Waffen und Kriegsgerät.

Westlich des Duklapasses brachen auch gestern alle feindlichen Angriffe im Abwehrfeuer zusammen. Im Nordabschnitt dauern die sehweren Kämpfe bei verstärktem sowjetischem Kräfteeinsaiz in unverminderter Härte an. Hierbei wurden 93 Panzer

Südöstlich Libau erzielten unsere Divisionen im schweren Ringen erneut einen vollen Abwehrerfolg. Auch im Raum Autz blieb den mit starken Kräften angreifenden Sowjets der erstrebte Durchbruch versagt.

Gegen die Landfront der Halbinsel Sworbe wiederholten die Bolschewisten ihren Angriff, ohne zum Erfolg zu kommen.

Bei Angriffen britischer Bomber auf Marinestützpunkte in Norwegen wurden nach bisher vortiegenden Meldungen sechs Flugzeuge abgeschossen.

Nordamerikanische Terrorflieger warfen am gestrigen Tage Bomben auf das Stadtgebiet von München. Britische Flugzeuge griffen in den frühen Abendstunden Köln an. Die anglo-amerikanischen Tiefflieger terrorisieren weiter die Zivilbevölkerung West- und Nordwestdeutschland.

Die neuen Hungerrationen in Belgien

20 Gramm Lebensmittel pro Kopf und Tag - So sieht die Hilfe aus

den Anglo-Amerikanern oder von sowjetischen Truppen besetzt werden, folgt den Soldaten auf den Fersen der Hungertod. In Beigien ist es nicht anders. Der Sender London gab folgende Meldung aus: "Die allilerten Armeen in Belgien haben beschlossen, der Bevölkerung täglich 400 000 Pfund Nahrungsmittel zur Verfügung zu stellen, und zwar vom 1. November ab. Maßnahme, die dazu dienen soll, die augenblickliche Knappheit einzudämmen, wurde heute von Generalmajor Eraskin in Belgien bekanntgegeben. Unter den Nahrungsmitteln werden sich so viel Fleisch- und Fettwaren wie möglich befinden.

So also sieht die anglo-amerikanische Lebensmittelhilfe für Belgien aus. 406 000 Pfund Lebensmittel für rund neun Millionen Menschen. Da es sich hier um englische Pfund handelt, das englische Pfund hat 450 Gramm, verden also von den alliferten Armeen der belgischen Bevölkerung täglich 180 Millionen Gramm Nahrungsmittel zur Verfügung gestellt. Das bedeutet je Kopf und Tag 20 Gramm Lebensmittel! England und die USA, muten also dem belgischen Volk zu, daß es mit einer Lebensmittelration auskommt, die gerade ausreicht, um einen Kanarienvogel zu füttern. 20 Gramm Nahrungsmittel pro Kopf und Tag heißt Tod durch Hunger, heißt langsames, aber sicheres Sterben. Das ist übrig geblieben von den großsprecherischen Verheißungen, mit denen die englischen Sender das belgische Volk seit Jahr und Tag | politischen Wirrwarr mit.

DNB. Berlin, 31. Oktober. In allen Ländern, die von | bombardiert haben. Sie versprachen Ihnen "Freihelt von Not"

Die UNRRA, jene mit so viel Reklame begleitete Institution zur Sicherstellung der Lebensmittelnotwendigkeiten bedürftiger Völker, ist in Belgien ebensowenig in Aktion getreten wie in anderen Ländern. Wie die Londoner "Times" zugibt, haben sich die Londoner alliierten Behörden überhaupt nicht an die UNRRA gewandt. Im übrigen bezweifelt die "Times" daß die UNRRA überhaupt imstande sein werde, "die sofortige Hilfe" zu bringen, die so verzweifelt nötig Was für Belgien gilt, das gilt auch für alle Völker, die sich den Anglo-Amerikanern oder den Sowjets in die Arme werfen. Sie werden sehr schneil ein böses Erwachen aus ihren Träumen erleben und feststellen müssen, daß von all den Versprechungen. mit denen man sie eingefangen hat, auch nicht eine in Erfüllung geht. Die vier Freiheiten, jenes Bluff-Programm des USA.-Präsidenten Roosevelt, erweisen sich als Leimruten. Das Rationierungssystem in Belgien arbeitet mit Lebensmittelkarten, die vor dem Einmarsch der Allierten ausgegeben worden seien, jedoch können diese Rationen bei weitem nicht mehr verteilt werden. Die Bevölkerung, so berichtet der englische Nachrichtendienst, zei außerordentlich unzufrieden. Die Presse spreche von einem glatten Versagen der Regierung in Brüssel. Die Alliierten brachten statt des versprochenen Kaffees, statt der Zigaretten und der Konserven nur Hunger, Elend und

Die Mordtat von Monschau

Die USA .- Soldaten nicht besser als die Boischewisten DNB. Köln, 31. Okt. Der "Völkische Beobachter" meldet: Drei Flüchtlinge aus Monschau, die sich über vier Wochen lang in den Wäldern und evakuierten Dörfern in der Umgebung von Monschau aufgehalten haben, erreichten die deutschen Linien und berichteten über eine grausige Mordtat, deren Augenzeuge sie waren. Der Bereitschaftsmann des Deutschen Roten Kreuzes, Hermann Schönen aus Monschau, Laufenstraße, wurde auf der Flucht aus Monschau, die drei Flüchtlinge den Leic die sich deshalb verzögert hatte, weil er seine Fa- Familie des Schönen haben

mußte, von einem amerikanischen Spähtrupp eingeholt und mit seinen Angehörigen verhaftet. Die Amerikaner rissen ihm die Rote-Kreuz-Uniform vom Leibe, fesselten ihn und mißhandelten ihn dann mit Schlägen und Fußtritten. Als der Wehrlose blutend am Bode lag, töteten ihn die entmenschten Gangster durch Bauchschüsse und ließen, ihn liegen. Diese ganze Szene mußten die Mutter, die Frau und die Kinder des Schönen mit ansehen. Die Mordtat geschah am Abend um 17 Uhr; erst in der Nacht konnten die drei Flüchtlinge den Leichnam bergen. Von der

milie und seine alte gebrechliche Mutter mitnehmen mehr gehört und gesehen.

...Als Bube hawwe mer versucht, de Eingang zum Berg auszugrawe - awer es war Spielerei for nix und widder nix.

Er schwieg. Gäste betraten das Vorderzimmer: Erwerbslose Arbeiter eines in der Nähe befindlichen, jetzt stillgelegten Drahtwerkes. Während Mutzbacher hinausging, arbeitete Sinnhuber still weiter. Er konnte hören, was sie sprachen. Bald ging der Streit der Stimmen und Meinungen in laute Rechthaberei über. Sie zankten darum, daß der Advokat Mendoza, im Auftrage des Mr. Smith aus Santa Fé, gestern abend noch spät mitten unter ihnen gewesen, mehrere Runden Wein gespendet und großspurige und vielverheißende Reden geführt hätte. Neue, große Grabungen und die Eröffnung eines Silberbergwerkes wären Arbeitsbeschaffung, und er würde nicht ruhen, bis die Angelegenheit spruchreif sei. Sinnhuber hörte, wie Mutzbacher vidersprach und den Silberreichtum bestritt; die Arbeiter redeten dagegen. Das könne er nicht wissen. Es müßten neue Sachverständige her. Die seien schon dagewesen, meinte Mutzbacher, sie hätten bestätigt, daß auf große Silbervorkommen nicht zu rechnen sei, die Ausbeutung lohne sich nicht, tiefe Bohrungen aber würden die Badequellen bedrohen. Nein, freilegen würden sie, so sagte ein Arbeiter. Sinnhuber hörte, wie der Streit noch eine Weile wetterging. Er beendete seine Zeichenstudie. Also: Mendoza! Per hatte ihm von dem Advokaten erzählt. Er mußte ihm die Neuigkeit sogleich berich-

Wie ein drohendes Riesentier erhob sich eine neue Gefahr für Per, für ihn für alle: der Berg selbst wurde lebendig und griff nach Menschen, nach Existenzen, nach Seelen und Dingen. - . Die Grenze, die Geheimrat Berger und der Argentinier mit harten Händen mitten durch die Landschaft und die Margueritenwiese gezogen hatten, sie ging wie ein weit klaffender Riß weiter. Sie ging durch das Leben des Dorfes, sie zerschnitt die Lebensnotwendigkeiten des Kurbades, wenn sie nicht beseitigt wurde, sie zertrennte den heiligen deutschen Loden in ein Schlachtfeld: drüben wohnte ein Aus-

WZ.-Randglosse

.Die Flitterwochen sind zu Ende"

Die Ueberschrift ist ernüchternd. Aber der Satz wurde gesprochen. Er wirkte wie eine kalts Dusche, Die Welt vernahm ihn als Kennzeichnung eines Sachverhalts in einer Rundfunksendung aus Tschungking. Er sollte das veränderte Verhältnis Tschlangkalscheks zu seinen Alliferten England und Nordamerika beleuchten. Er war die Antwert auf die Anklagen, Beschuldigungen und Entschul-London und Washington gegen Tschiangkaischek: man warf Tschungkingchina seine militärischen Niederlagen, seine haitlose Inseine inneren Wirren und seine Korruption bei der Verwendung der alliierten Lieferungen vot-Man trostete es andererseits damit, daß die zweite Front an der chinesischen Küste bald kommen würde. Sie kam nicht. Defür kamen die Siege Japans bei Formosa und den Philippinen, die eine zweite Front an der chinesischen Küste zum Trauf werden ließen.

Tschiangkaischek hat Pech. Die Spatzen pfeifes es in Tschungking von den Dächern, daß zwisches hm und seiner Frau etwas nicht mehr stimmt. Der Erziehung und Bildung nach ist sie leidenscha liche Amerikanerin, obwohl sie Chinesin ist. Ibr politischer Kurs hat China in die Krise geführt. Die Katastrophe kam durch den japanischen Vormarsch in Sudchina, vor allem durch die Landans in Futschau und den Verlust Kweilings und anderer Flugstützpunkte der USA., und durch Japans neuer liche Seesiege, Tschlangkaischek steckte die Vorwürfe seiner Allilerten nicht mit chinesischer Geduid ein. Er schlug auf den Tisch. Er nahm keis Blatt vor den Mund. "Wir betonen", so schrieb seine Tschungkinger Zeitung "Ta Kung Pao". "das Chinas heutige militärische Schwäche das Ergebas von sieben Jahren Krieg ist, an dem England und Amerika — mindestens moralisch — nicht frei des Verentwortung sind." Der Marschall erklärt, Chinas Widerstand zum Schutze Indiens, Hawels und des amerikanischen Kontinents beigetrage habe; China habe etwa 60 000 Truppen in Birms geopfert, während England und die USA, sich auf den Kampf gegen Deutschland konzentriert hälfer Auf den Dank dürfte der Marschall "vergebest warten! Man tröstete ihn mit der vagen Hoffners einer neuen Birma-Offensive. Gleichzeitig he augeln seine Freunde mit seinen Todfeinden. Kommunisten in Yenan. Die Zelt der Flitterwot ist zu Ende. Wer nichts mehr nützt, wird zum alte Eisen geworfen. Tschungking sei nur noch den Namen nach ein Verbündeter, sagte kürzlich Ross-velt. Und der "Daily Expreß" schrieb kaltschnäufe den Epilog: daß Tchiangkaischek als Sprecher für sei ein Dr. Hendel China angesehen werden könne, Fiktion . .

WZ.-Kurzmeldungen

Nach einer Meldung aus Paris wird Russisch küsftig als offizielle Unterrichtssprache in den französischen höheren Schulen eingeführt. Wenn man Russisch ierzes wolle, schreibt "La France", dann mit der Absorbt zwischen Frankreich und der Sowjetunion verbindunge zu knüufen. Schrift sein zu knüpfen, Schließlich werde es nur ein Schritt sel den russischen Unterricht obligatorisch zu machen Verwandlung Frankreichs in eine Sowjetkolesi beschleunigen werde.

Japanische Flieger griffen die Tschungking Fliegen plätze Liutschau, Lieuschau und Loyung in der Protest Kwangsi an. Die Anlagen wurden erfolgreich mben belegt. Alle Flugzeuge kehrten zur Ausgang

In der Nähe von Bergamo wurde eine Straffenbah von feindlichen Jagdfliegern angegriffen und mit Feuer belegt. Die Luftgangster veranstalteten eine reg-rechte Jagd auf die flüchtenden Fahrgliste. 25 Tete ge-40 Schwerverletzte wurden Opfer der Mörder. Es handel sich fast ausschließlich um Arbeiter, die sich auf den Heimweg befanden. Heimweg befanden.

Die sechs kommunistischen Mitglieder des finnische Parlaments, die 1941 ihre Sitze verloren, sind auf kaus Verlangen wieder eingesetzt worden.

Der Bahnhof Noiromt im Brenner Jura wurde 186 Sonntagmorgen durch USA.-Jäger angegriffen. Bei Neitralitätsbruch wurden Brandbomben geworfen und Bordkanonen geschossen.

Zur letzten Rede des englischen Premiers schreit die Zeitung "Voz", nach Churchill seien die Amierus in allen Punkten einig. Das sei auch nicht verwande-lich, weit Moskau in allen Punkten auf verwanderlich, weit Moskau in allen Punkten seinen Willen derch

Nachdem die Sowjetpresse in den letzten Tagen Sogie die Iranische Regierung wegen Ablehnung der kouzessionen eine wüste Hetze eingeleitet hatte, es am Sonntag in Teheran, Täbris und anderen skau-Anhänger. Ziel zu erreichen.

Drei Kameraden suchen das Leben Roman von Wilhelm Hendel

(13, Fortsetzung)

Jeder Mensch hat seinen Tyrannen. Bei einem heißt er Frau, beim anderen Kinder, bei dritten Geiz, beim vierten Verschwendung. Fred Neubert ließ sich von einem Kollektivbegriff tyrannisieren: schöne Pferde! Pers leichte Seele trank Tinte und erlöste sich vulkanisch durch Dichtungen! Bast Sinnhuber war jetzt aus Sebastian umgetauft, da er Hans Sebastian hieß, und die Kameraden fanden, daß Bast viel schöner als Hans und Sebastian war. Also Bast Sinnhuber war wie seine Kunst vielseitig: er hatte natürlich auch gleich zwei Tyrannen. Der eine hieß Porträtmalerel, der andere Wein. Kaum war das Kameradschaftstrio im "Haus Merlin" eingezogen und durch die im Rundfunk übermittelte Meistersinger-Ouverture eingeweiht worden, ging Sinnhuber auf die Suche nach "Typen". Er brauchte einen Evangelisten Johannes, er brauchte Weisbauern und Dörfler, Vollmenschen und volkhafte Köpfe, denn seine "Passion" die ihn Tag und Nacht besch "tigte und brannte, sollte ein symbolisches Bild werden und das Erscheinen eines urchristlichen Maaschen in einer unchristlichen Dorfwelt gestalten. Was der Maler mit inbrüstigem Künstlerauge zu sehen suchte, fand er in dem in der Nähe des Kurbades gelegenen Dorf; beim Dorfschulzen und Gastwirt Mutzbacher versammelten sich täglich die wie aus harjem Holz geschnitzten Gosichter, und Sinnhuber zeichnete was der Stift hergab. Mutzbacher, ein alter querköpfiger Kauz, dessen Schrullen sprichwörtlich waren, ein Witwer ohne Kinder, weißhaarig geworden, ohne in Sünden gestorben zu sein, opferte, seit Sinnhuber in sein Haus gekommen war, seinen Menschenhaß und schloß mit dem Maler Freundschaft. Er war Weinbauer besten Schlages, nannte sich einen mächtigen "Pokuloeres" und hatte in seinem Keller riesige Fässer liegen, die Sinnhuber, Erinnerung an sie den Kopf des Alten so in Feuer,

der mit ihnen eine innige Beziehung einging, alsbald ; mit "Johanna", "Marta", "Frieda", "Erna" anredete, um ihre Süßigkeit und Süßigkeit auseinanderhalten zu können.

An diesem hellblauseidenen Vormittag saß Bast Sinnhuber im Herrenstübchen der Gastwirtschaft "Zum schwarzen Anker" unter dem großen ausgestopften Bussard auf der Fensterbank und zeichnete det Dorfschulzen Mutzbacher, Und Mutzbacher @rzählte in seinem gemütlichen Dialekt:

"Der Argentinier do unne am Aquator, der hott mar geschriwwe. Er will des Bergwerk owwe beim Jagdhaus doch in Betrieb setze. Des mach ich nit mit. Mei Babbe hott immer g'sacht, es is jo nur e Sag', wo vom Silber gered't hot. Wenn Sie's nit inkommodiert, kann ich's jo glei verzähle . . ."

Sinnhuber, mit dem Zeichenstift flink hantierend, nickte nur. Mutzbacher kraulte sein weißes Haar und strich es glatt. Er beugte sein breites, von vielen kleinen und großen Falten wie von Kanälen durchzogenes Gesicht, von dem der Maler sagté, es sei eine Karte der Lebenswege, über das Weinglas und sog den Duft ein. Eine verklärte Jugend zog in seine Augen: "Do war emol der Herzog Friedrich, dem die Frau seines Bruders g'falle däht. Un wie er sie verfolgt und fange und mitnemme will, do kommt er beim Sonneuntergang an unsere Berg do owwe. Und die Sonn scheint grad wie e Feuerball auf de Felsspalt; aus dem awweblitzt und brennt der Stein wie Silber. Und der Herzog, runner vom Pferd! Er is wie e klein's Kind, das de Bob hawwe will, die e anneres Kind hat. Un er geht auf d Felsspalt zu und schaut und schaut. . de ganze Eingang blitzt von Silberstein. Un Lieb und alles, was er hat, hott er vergesse und is neingange und nimmer nauskomme: der Felsspalt is hinter seinem Schritt eing'falle; nix war mehr zu sehe als Stein, Moos un e Fliederbusch. - Und das Volk glaubt seitdem an d' silberne Herzog, der im Berg sitzt und wartet, daß e eener ausgräbt. . Staune werde se, wenn se grabe un nix finne. . . .

Sinnhuber zeichnete weiter und nahm sich vor. die alte Sage aufzuschreiben; einstweilen setzte die daß der Maler nicht nach Ausdruck zu suchen illnder und pochte auf verbriefte Rochte, Pauste brauchte. für die angeborene deutsche Heimat.

Wen wurde das Schicksal da als Schiedsrichts einsetzen?

Während Per gedankenvoll zu seinem neuch sitztum und der Verantwortung, die es ihm subiud emporstieg, stand die, an die er gdacht den als das Wort Santa Fe gesprochen wurde, vor ge hohen, kunatschmiedeeisernen Tor, das ihr Vater

"Auf dieses aristokratische Tor mit seinen beide kurzem hatte anbringen lassen. hochmütigen Laternen da oben habe ich mich ge-Jehren gefreut", sagte zie zu Gisela Murmant, neben sie trat. Gisela nahm ihren Punkanek ab. Sieb neben sie trat. Gisela nahm ihren Rucksack ab. ihn unsanft zu Boden; dann strich sie ihren blonden Pageakopf zurecht und machte paar Schritte in den Park hinein. Am Ende des gisuppigen Kastanien und breitbrüstigen Rüstern des Landhauses. "Inez" stand mit Goldschrift auf die Fassade unter den Civi

"Das Haus sieht aus wie eine schöne Mama, die auf uns wartet und belegte Brötchen und eine liche Kachelbadewanne nach unserer Fußreise bereit hat."

"Und meinen heimatlichen Mate-Tee! Endlich Luschi so gut paste, weil sie wie ein porientel Scherz- und Frohsinnsgedanke in diesem strahle Vormittag wirkte, seizte sich neben Gisela guf die Bank und sah ebenfalls die Alleben Gisela guf die Bank und sah ebenfalls die Allee hinunter. beiden Mädchen schweigend den Frühling mit Augen grüßten, beide gertenschlank in ihrem groben-grünen Lodenzen grünen Lodenzeug und ihren weißen Blusen, das glitzernde, leichte Weben und Streben der kleiner Sonnenflecke, durch Sonnenflecke, durch junges, lichtgrunes light streut, in dem gelben Sand auf dem Rasen gitter schwankte, wie die sonnig bewegte Luft mit heiden Blütendüften das Land Blütendüften das Land streifte, wirkten die beidel jungen Menschen wie zwei dem Vormittag-Schönheit, dem Naturweben verschwisterte Bleien die der große Messahweben verschwisterte die der große Merschengarten hierhergeweht hatte, um sie mit besonderen (Fortseizung folst) um sie mit besonderer Liebe zu pflegen.

-Stadtzeitung-

Zeitdiebstahl

Im deutschen Sprachschatz gibt es eine alte Rede-tendung: "Er stiehlt meine Zeit". Menschen, die einem anderen die Zeit stehlen, sind beileibe keine Debe im landläufigen Sinn, Einen Gesetzesparagra-Ben gegen Zeitdiebstahl gibt es nicht. Und doch ist diese Art des Diebstahls besonders jetzt im Zeichen totalen Kriegseinsatzes keinesfalls als mora-

sches Abstraktum zu werten.

Früher hieß es:: Zeit ist Geld. Heute heißt es: Lest ist Leistung. Wer sein Gespräch in der Telephonbelle über Gebühr in die Länge zieht, so daß sich Vor der Tür eine Schlange ansammelt, und die Menethen, die mit ihrer Zeit rechnen müssen, auf der Stelle zu treten gezwungen sind, oder wer andere Parten läßt, oder wer sich am Postschalter, auf Dienststellen, im Laden, überall, wo Abfertigungsordnung besteht, über die wohlerstandenen Rechte inderer hinwegsetzt, um sich die Nasenlänge zu sichern, der ist ein Zeitstehler. Er pfuscht in das Tagesprogramm seiner Mitmenschen hinein und danit einen Teil ihres Leistungsvermögens auf Verhatkonto zu schreiben. Die Geschädigten sind in selthen "Diebstahl"fällen ihr eigener Richter, Sie rufen den Zeitstehler zur Ordnung

Schlimmer noch sind diejenigen Menschen, die ich zelber die Zeit stehlen. Aus Unachtsamkeit, Lätzigkeit, Mangel an Einteilungsfähigkeit vertrödeln Minute auf Minute. Konnte man alle die Krafte, de durch Zeitdiebstahl an sich selber entstehen, in iner allgemeinen Leistungsverlustkurve zusammenfellen, gabe es wohl einen Riesensprung von der Mormallinie gutausgerichteter Arbeitszeit. Zeit verschlafen, Zug verpassen, Unordnung, unnütze Brief-schreiberei, nichtige Beschwerden, Nörgeleien um Ragatellen, alles das sind Leerlaufmerkmale, die sich mancher auf das eigene Zeitverlustkonto zu schreiben hat. Jeder möge prüfen, jeder möge sein eigener Richter sein und sich, sobald er sich bei Zeitdieb-stählen an sich selher erwischt, zur Ordnung rufen. an solche Leistungseinbußen können wir uns heute Micht leisten.

Polizeiliche Führungszeugnisse

Nur in wichtigen Fällen verlangen

Sthon früher ist darauf hingewiesen worden, daß polizeiliche Führungszeugnis nicht ein Leuandszeugnis ist, sondern lediglich den Arbeitgeber schützen soll; bestraften Personen in Unbenninis ihrer Vorstrafen Vertrauensposten zu überbagen. Dennoch ist immer wieder festzustellen, daß der Wirtschaft bei der Einstellung von Arbeitskrafen schematisch und ohne Rücksicht auf die Art Ger Tätigkeit der Einzustellenden die Vorlage poliellicher Führungszeugnisse verlangt wird, obwohl e nur bei der Uebertragung von Vertrauensposten eine Rolle spielen können. Im Interesse einer Arbeitsentlastung der Polizeibehörden werden daher de Betriebe dringend gebeten, bei Neueinstellungen in anderen Fällen von dem Verlangen nach Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses abbuschen; derartige Anforderungen sind vielmehr auf wirklich wichtige Ausnahmefälle zu be-

Tausch von Kinderwagen

Nur gegen Sportwagen oder Kinderbetten

In einer größeren Stadt sind künftig Tauschversuche mit Kinderwagen unterbunden worden, da es Meht möglich war, die erforderlichen neuen Kinder-Een für die vielen jungen Mütter zu beschaffen. muß vielmehr auf die vorhandenen und nicht benötigten Wagen zurückgegriffen werden. baher wurde die NSV. eingeschaltet, um Kindergen aus Privathand zu kaufen und an die jungen käuflich wieder abzugeben., Gegen einen Tausch von Kinderwagen gegen Sportwagen oder Kinderbetten wird nichts eingewendet, daß sie aber Als Tauschobjekt gegen alle möglichen und unmög-Ichen Artikel dienen müssen, kann heute nicht mehr

Lebertran für Kleinkinder

Lebertran darf nach den erlassenen Vorschriften den Drogerien und Apotheken nur noch in den aten Oktober bis einschließlich April abgegeben werden. Da nur kleine Mengen zur Verfügung Behen, ist dieser Lebertran ausschließlich für Kinbis zu sechs Jahren (statt wie bisher bis zu zehn Abren) bestimmt. Die Abgabe dart nur gegen Vorlage der Grundkarte (Sammelkarte) des betreffenden der Drogerie oder Apotheke, dem Datum und der

Unseren Kriegsgefangenen gehört alle Fürsorge

Angehörige! Lest das Mitteilungsblatt des DRK.

Das Los des Kriegsgefangenen ist gewiß nicht | Kriegsgefangene einliefen, an die Angehörigen beneidenswert. Das Fehlen geregelter Arbeit, die beschränkte Postverbindung, erhöhen vielfach die seelische Not. Wenn trotzdem immer wieder Berichte von der aufrechten Haltung der deutschen Kriegsgefangenen eingehen, dann zeugt das vom Geist des deutschen Soldaten, der sich auch durch langjährige Gefangenschaft nicht beugen läßt. Das Deutsche Rote Kreuz bemüht sich, durch seine verschiedenen Hilfsmaßnahmen das Los der Gefangenen zu mildern, nicht durch Erfüllung ihrer materiellen Wünsche, sondern auch durch Lieferung von Büchern und Studienmaterial.

Ganz besonders hat sich das DRK. in den Dienst der Nachrichtenvermittlung zwischen den Kriegs-gefangenen und der Heimat gestellt. Es ist verständlich, daß die Angehörigen in der Heimat größtes Interesse an allen Einzelheiten des Schicksals ihrer Lieben haben und daß deshalb das DRK. ständig mit einer Unzahl von Anfragen überschüttet wurde, deren gewissenhafte Erledigung die DRK.-Dienststellen stets als ihre Ehrenpflicht betrachten. Im Zeichen des verstärkten Kriegseinsatzes aber muß auch das DRK. Kräfte einsparen. Es appelliert deshalb an alle Volksgenossen, künftig von allen irgend entbehrlichen Anfragen und Rückfragen an die DRK.-Dienststellen abzusehen. Auch wichtige Anfragen werden nicht immer umgehend beantwortet werden können. Das DRK, hat bisher automatisch alle Meldungen, die von Feindseite über

weltergegeben. Bei der gegenwärtigen Kriegslage ist es die Regel, daß die erste Nachricht vom Kriegsgefangenen selbst früher bei den Angehörigen eintrifft, als die Meldung, die auf dem Umweg über Genf ankommt. Die Mitteilungen des DRK, sind also weitgehend überflüssig geworden, und sie werden deshalb auf alle Fälle beschränkt, in denen berechtigte Anfragen der Angehörigen vorliegen. Es ist dabei nicht zweckmäßig, schon gleich nach der Vermißtenmeldung die Nachforschung zu beantragen die Monate dauert, während die direkte Nachricht von dem Vermißten schon nach sechs Wochen vorliegt. Ein großer Teil der Anfragen dürfte sich auch durch das neue Mitteilungsblatt erübrigen, das vom Präsidium des DRK, seit dem Frühjahr 1944 in vierteljährlicher Felge für die Angehörigen deutscher Kriegsgefangener herausgegeben wird Neben Berichten über die Betreuungsmaßnahmen die Kriegsgefangenen deutschen Soldaten bringt das Mitteilungsblatt laufend Nachrichten aus den verschiedenen Lagern, was über die Lage unserer Kriegsgefangenen in den westlichen Feindländern bekannt ist, ferner Hinweise auf die Postbestimmungen und sonstige Dinge, die die Angehörigen interessieren können. Diese Auskünfte sind viel gründlicher, als sie im Einzelfall gegeben werden können. Allen Angehörigen von Kriegsgefangenen wird daher empfohlen, sich diese Mitteilungen laufend von ihrer zustähdigen DRK,-Kreisstelle zu boschaffen.

Die Frage der weiblichen Unterführer

Bewährte Arbeiterinnen sollen umgeschult werden - Prinzip der Auslese

Im Zuge der sich nunmehr vollziehenden revolutionären Umgestaltung unseres gesamten Lebens strömen immer mehr Frauen und Mädchen in unsere Betriebe. Diese neuen weiblichen Arbeitskräfte, denen Arbeit im Betrieb meist noch völlig fremd ist, bedürfen selbstverständlich einer besonders intensiven und gewissenhaften Betreuung und Führung seitens der betrieblichen Unterführer. Um nun aber die Männer, die hierfür in Frage kämen, wichtigeren Fach- und Entwicklungsarbeiten, vor allem aber der Wehrmacht zuführen zu können, sollen zur Führung von reinen Frauengruppen oder Frauenabteilungen nach Möglichkeit weibliche Unterführer eingesetzt werden. Das aber verursacht eine neue Steigerung des dringenden Bedarfes der Betriebe an Vorarbeiterinnen, Gruppenleiterinnen, Kolonnenleiterinnen, Bandführerinnen, Hilfseinrichterinnen sowie an Anlernlingen und Uebungleiterinnen für die Durchführung der Leistungsertüchtigung. Für das Ausüben all dieser Funktionen genügen nicht allein natürliche Führungseigenschaften und erworbene arbeitspädagogische Einsichten, sondern unerläßlich sind außerdem auch die fachlichen Grundlagen und das Beherrschen des technischen Arbeitsbereiches.

Es kommt nun darauf an, so rasch als möglich in den Betrieben aus den Reihen der fachlich besten und zur Führung geeigneten Frauen eine Unterführerinnenauslese zu treffen und dann für diese künftigen Führungskräfte durch eine entsprechende betriebliche Ausbildung die fachlichen Voraussetzungen zu schaffen. - Bei der Ausbildung von

betrieblichen Unterführerinnen können folgende Wege beschritten werden:

Bewährte Arbeiterinnen, die bislang nur mit einer einfachen Tätigkeit beschäftigt waren und auch nur diese eine beherrschen, werden innerhalb einer Gruppe oder Abteilung mit allen dort vorkommenden Arbeiten vertraut gemacht, also breiter als bisher angelernt, Da diese Frauen am Arbeitsplatz verbleiben können, wird dadurch keine wesentliche Störung der Fertigung verursacht. Diese Art der Wetterentwicklung reicht nun zwar für Vorarbeiterinnen, Gruppenleiterinnen, Kolonnen- und Bandführerinnen sowie für Hilfseinrichterinnen in der Serienfertigung aus, sie genügt aber nicht für eine Tätigkeit in mechanischen Abteilungen (z. B. Maschineneinstellerin, Anlernerin beim Bohren, Drehen, Fräsen usw.).

Für solche Fälle wird von der DAF, folgende Lösung empfohlen: Geeignete Frauen aus den verschiedenen Abteilungen werden für einige Zeit aus der Fertigung herausgezogen und in der Lehr- und Aniernwerkstatt ausgebildet (Grundausbildung Eisenund Metalibearbeitung. Aufbaulehrgemeinschaften, Drehen, Fräsen, Bohren, Schleifen).

Die aufgezeigten Wege ermöglichen es, in besonderem Ausmaß Frauen heranzubilden, die ihrerseits wiederum andere Frauen für bestimmte Tätigkeiten anlernen oder selbst hochwertige Arbeiten außerhalb der Serienfertigung ausführen können, wie sie z. B. in den Reparaturwerkstätten oder Entwicklungsabteilungen vorkommen.

Ehre den Siegern der Milderzeugungsschlacht

Reichsminister Backe würdigt die Leistungen des Landvolks

Reichsbauernführer und Reichsminister Backe empfing am Donnerstagmittag an historischer Stätte bei Berlin die Sieger der Milcherzeugungsschlacht 1944 und überreichte ihnen die aus diesem Anlaß verliehenen Ehrenurkunden. In seiner Rede ging der Minister von dem rastlosen Kampf der Heimat aus, die im totalen Krieg ebenso tapfer, einsatzbereit und fanatisch kämpfen müsse wie die Front. Niemand dürfe sich in diesem Kampf mit dem einmal Erreichten zufrieden geben. Alle bisherigen Opfer waren vergebens gebracht, wenn es nicht gelänge, die Ernährung auch weiterhin sicherzustellen.

Reichsminister Backe erinnerte an die Schwierigkeiten, die dieser Ernährungssicherung in Zukunft entgegenstehen. Die Erzeugung sei dabei nur eine Aufgabe, ebenso wichtig sei kunftig die Ablieferung. Dank der guten Ablieferung im abgelaufenen Jahre Richard (Sammerkarte) des destrete des sei das Milchaufkommen trotz schlechten Wetters fast genau so groß gewesen wie im Vorjahre. Während im Frieden nur 40 vH. des Fettbedarfs durch die Milch gedeckt wurden, seien es heute 60 vH.

Nach den letzten Ausfällen müßten wir aus der deutschen Milchwirtschaft noch größere Leistungen hervorbringen. Millionen von großen, kleinen und kleinsten Milcherzeugern brachten täglich die Milchmengen auf, die für unsere Fettversorgung notwendig seien. Jeder von ihnen müsse wissen, daß es dabei auch auf die kleinste Menge ankomme, die mehr abgeliefert werde. Gerade diese Mengen seien es, die zur Entlastung der Versorgungsbilanz erheblich bei-

Reichsminister Backe dankte zum Schluß den Siegern in der Milcherzeugungsschlacht für ihre Leistungen, die allen anderen Milcherzeugern als Vorbild dienen sollen und die auch ein Beitrag zu dem Siege im Kampf um unser ewiges Deutschland seien.

Der ist ein Edelmann, der sich tapfer zur Nation ekennt und sein ganzes Sinnen, Trachten, Denken und Handein dem Wohl des Volkes einerdnet.

Joseph Goebbels

Das Deutsche Kreuz in Gold

Hohe Auszeichnung für einen Wiesbadener

Der Führer verlieh das Deutsche Kreuz in Gold an ff-Obersturmführer Rudolf v. Ribbentrop. Kompanieführer in der #-Panzerdivision "Hitler-Jugend", geboren am 11. Mai 1921 in Wiesbaden.

ff-Obersturmführer v. Ribbentrop, der im Westfeldzug und Ostfeldzug sowie jetzt an den Kämpfen an der Invasionsfront teilnahm, wurde bereits am 18. Juni 1943 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet Er ist wiederholt verwundet worden und trägt das Verwundetenabzeichen in Silber. Kurz vor Beginn der Invasion wurde er erneut durch Tieffligger schwer verwundet. Kaum genesen, stellte er sich sofort zur Führung seiner Kompanie zur Verfügung und setzte sie mit Umsicht und Tapferkeit ein. So wehrte er an der Invasionsfront mit seiner Kompanie einen starken, mit Panzerunterstützung vorgetriebenen feindlichen Angriff ab. Die Kompanie Ribbentrop vernichtete hierbei 27 Feindpanzer und acht Karetten mit der aufgesessenen Infanterie sowie zwei Pakgeschütze, Bei diesen Kämpfen bewährte sich v. Ribbentrop ebenso wie schon bei den Kämpfen im Sommer 1943 in Rußland, wo er an einem Tage persönlich 14 Feindpanzer abgeschossen hatte.

Burschen- und Maidenkarten

Was beim Funktaufruf zu beachten ist

Bei der Reichskleiderkarte für Erwachsene sind bekanntiich zehn Punkte aufgerufen worden, jedoch sind bei diesem mit Wirkung vom 1. August 1944 geltenden Aufruf die Karten jener Verbraucher ausgenommen worden, die zwischen dem 2. Juli 1926 und dem 1. Januar 1928 geboren sind. Hierbei handelt es sich also um soiche Verbraucher, die aus dem Kreis der bisherigen Eurschen und Maiden auch zu Beginn des am 1. Juli 1944 begonnenen neuen textilen Versorgungsabschnittes noch den Burschen und Maiden zuzurechnen waren. Diese Verbraucher können also auf die Vierte Reichskleiderkarte nicht auf die erst "nach Aufruf" fälligen Punkte kaufen und werden von dem Aufruf der zehn Punkte nicht berührt, denn sie haben ja inzwischen die Fünfte Reichskleiderkarte für Bu schen und Maiden erhalten, die ihnen die Möglichkeit für notwendige Anschaffungen bletet. Hätte man für sie ebenfalls die für die übrigen Verbraucher gültig erklärten zehn Punkte aufgerufen, so wären sie doppelt versorgt worden. Solchen Verbrauchern sind die entsprechenden Abschnitte auf ihren Vierten Reichskleiderkarten gelegentlich der Ausgabe der Fünften Reichskleiderkarte ungültig gestempelt worden.

Nun gibt es aber Verbraucher, die wohl noch zu Beginn des Versorgungszeitraumes Reichskleiderkarte den Burschen und Maiden zugehörten und infolgedessen auch eine Zusatzkleiderkarte für Burschen und Maiden zur Vierten Reichskleiderkarte erhielten, inzwischen aber die für diese Gruppe geltende Altersgrenze überschritten haben und infolgedessen nunmehr zu den Erwachsenen gehören, die keine Fünfte Reichskleiderkarte erhalten haben. Wenn ein Verbraucher, der bei der Vierten Reichskleiderkarte noch die Zusatzkeiderkarte für Burschen oder Maiden erhalten hatte, also jetzt keine Fünfte Reichskleiderkarte bekommen hat, so sind auf seiner Vierten Reichskleiderkarte seit 1. August 1944 zehn Punkte fällig geworden.

Tapferkeit vor dem Feinde

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Gefreiter E. Stroka, Wiesbaden, Wörthstraße 16

Produktive Arbeit in den Lehrgemeinschaften. Im Laufe des Krieges gind die Lehrwerkstätten mehr und mehr dazu übergegangen, von den Lehrlingen auch produktive Arbeiten für den Betrieb verrichten zu lassen. Neuerdings haben auch die betrieblichen Leistungsertüchtigungswerke der DAF, begonnen, sich in die Produktionsarbeit ihres Betriebes einzuschalten. So werden z. B. in den Aufbaukameradschaften technischer Zeichner bereits Teilzeichnungen für das Konstruktionsbüre oder die Werkstatt angefertigt. Lehrgänge für Werkmeister und Techniker probieren zur Entlastung der Entwicklungsabteilungen Verbesserungsvorschläge aus und machen sie für die betriebliche Arbeit nutzbar. Die Lehr-gemeinschaften "Drehen", "Fräsen" und "Schweißen" können unter Anleitung des Uebungsleiters Reparaturaufträge erfüllen. Um die Betriebshandwerker zu entlasten, sind in Lehrgemeinschaften Einsatztrupps gebildet worden, die Reparaturen durchführen und Maschinen überholen. Auf diese Weise wird heute schon in einer Reihe von Leistungsertüchtigungswerken die Berufsfortbildung mit produktiver Arbeit für den Betrieb verbunden.

> Wan'n müssen wir verdunkeln: 31. Oktober von 17.35 bis 6.25 Uhr

Vom Schicksal verschleppter Sowjet-Professoren

Geknechtete Wissenschaft bei den Bolschewisten — Genickschuß für Wahrheitsapostel

Im Jahre 1937 erschien in London, New-York und | Hitlerdiener und Faschist abgekanzelt, weil Arne Toronto G. Kitchins erschütternder englischer Tattechenbericht - Kitchin ist Finne und der Sohn ther englishen Mutter - "Prissoner of the O. G. Dort finden sich Angaben über das furchthere Los nach den Sadowklinseln im Eismeer als Gefangene verschieppter russischer Professoren. Rtin Wissenszweig, auch die rein naturwissenschaftbehen und technischen Fächer nicht, ist in der Sobetunion von der ständigen Bespitzelung seiner Vertrater und oft unendlich grausamer Verfolgung Wisaenschaftlern bewahrt. Es ist eine nich Wissenschaftlern bewant. Propaganda, diesen Tataschen regenüber ständig von em herrlichen Leben und von beglückender Kaheradschaftlichkeit der sowjetischen Wissenschaftler

Acuserst kennzeichnend erscheint auch folgendes von Zeit zu Zeit in der Personalpolitik der so-Setischen Wissenschaft für verschiedene Forschungszweige immer wieder durchbrechenden soemannten Reinigungen, d. h. das graussme Verund Vernichten von Professoren, macht auch Mitgliedern der bolschewistischen Partei nicht Hier werden die Opfer meist als Abweicher von der Generallinie der Pariei und Stalins nach oder links bezeichnet. Das ewige Mißtrauen die allgemeine Unsicherheit in dieser Welt des Spizelturu, der Angebereien und Verfolgungen verattont sogar "bewährte" Bolachewiken sehr häufig keineswegs. Besonders verheerend hat sich der Bolschewigs. Besonders verneerend interestation der Gestiemus auch für die innere Entwicklung der Oristeswissenschaften in der Sowjetunion Rewirkt. In theen ist es naturgemäß noch weit leichden ständigen Forderungen nach einer unsachlithen Vermarkung der ganzen Wissenschaft zu entprechen, als in den naturwissenschaftlichen rechen, als in den naturwissenschenden beische-betapischen Fächern. So hat z. B. der bolschetittlische Vorgeschichtler Dr. Gawrilanko den sozialdenokratischen schwedischen Professor Arne als

germanische Wikingergräber aus der Ukraine richtig als solche veröffentlichte und auch sonst die Bedeutung der Germanen für die Vor- und Frühgeschichte des Ostraumes und die Gründung des alten Kiewer Reiches und des russischen Staates herausstellte. Arnes, Ansichten seien "proletärem Bewußtsein" fremd und müßten ausgerottet werden. Auch der verdiente Stockholmer Vorgeschichtler Prof. Aborg wurde im bolschewistischen Schrifttum durch den Mustermarxist Prof. Raudonikas aus Moskau als Faschist beflegelt, weil Aborg eine gute unbolschewistische Arbeitsweise vertritt. Ebenso wurde durch andere Patentbolschewiken der bekannte norwegische Fachmann Prof, Brögger angegriffen.

Die bolschewistische Wissenschaft erweist sich bei kritischer Prüfung als unversönlicher Todfeind jeder nichtkommunistischen Wissenschaft; sie steht im Dienste der Weltrevolution. Auch Stalin betonte ausdrücklich, daß schon die Fünfjahrespläne der bolschewistischen Wissenschaft vor dem Kriege, die der völligen Vermarxung aller geisteswissenschaftlichen Fächer und der Aufrüstung zugunsten weltrevolutionärer Angriffskriege dienten, die Sache des "Proletariats der ganzen Welt" seien und keineswegs eine innersowjetische Angelegenheit. Die gleichen Angriffsziele gegen die gesamte nichtbolschewistische Welt sind auch in verschiedenen Stellen der Richtlinien des jüdischen Leiters der Agitation des sowjetischen Politbüros und der bolschewistischen Partel, Alexandrow, zu spüren, die Alexandrow als Befehle der sowjetischen Akademie der Wissen-schaften in einem Tagungsvortrag übermittelte. Sowjetische Aeußerungen über die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft nichtkommunistischer Länder und entsprechende Maßnahmen bleiben stets nur taktische Winkelzüge zur Stärkung der sowjetischen Angriffskraft und aus propagandistischen Gründen, wie Kampf um die Errichtung der bolschewistischen

Weltherrschaft vorsehen.

Sehr bezeichnend für die bolschewistische Wissenschaft ist auch folgender Vorfall: Der als Kommunist in Moskau ursprünglich hoch geschätzte Anthropologe Prof. Jewdokumow wies nach, daß die Kinder aus russisch-mongolischen Mischehen als Mischlinge auffallend viel schlechte Anlagen zeigen. Er wurde daraufhin verwarnt und bedroht, weil er "faschistische Gedankengäage als Konterbande in die sowjetische Wissenschaft einschmuggeln" Einige Jahre snäter stellte Jewdokumow fachlich fest daß sich Juden der Sowjetunion rassisch von den übrigen Völkern des Ostens unterscheiden. Daraufhin wurde er durch Genickschuß beseitigt.

Prof. Freiherr v. Richthofen

Das Buch aus der Leihbücherei Wir kommen vom Dienst heim. Die Hausarbeit ist

getan, wir sind müde vom gewohnten Tagesablauf, der heute ein doppeltes Maß Arbeit umschließt. Vor unseren Fenstern tropft der Herbstregen. Das ist die Atempause zwischen Pflicht und Nachtruhe. Was gabe es für diese halbe Stunde Schöneres als Freundschaft mit einem Buch zu schließen, mit Gestalten, Worten und dichterischen Gedanken! Hunderte von Werken gibt es in den Wandregalen der Leihbücheret. Dichtungen, die vor uns Menschen beglückt haben und nach uns noch viele Unbekannte erfreuen sollen. Neben der Mefröhlichen Streiche der "Helden von Kummerow", wie auch die zarte Porträtstudje der "Maria Nehla" von Borré guten Klang. Was ein Betrachter der Gegenwart inen Kriegsberichterfahrten sah, hat in Stackelbergs kleiner Erlebnissammlung "An mir sönlichsten Ausdruck gefunden. Eine trotz ihrer 66 Jahre im Kriegseinsatz stehende Frau holte sich Kellers vor Naturschönheit erfüllte Romane, und eine junge Brieftrügerin hat "für den Feierabend" Herzfelds Anek-dotensammlung "Adagio und Scherzo" und "Wagner in Bayreuth" gewählt. - Dort spürt man den Duft der Erde, die Mystik einer alten Zelt, hier den Herzschlag Ges tapfersten Soldatentums. Und wer dann, wie jene zwanzigjährige Rüstungsarbeiterin, zum Ausklang dieser Atempause des Tages noch ein Gedicht aus der Etchendorffsommlung "Trost der Welt" liest, dem klingt auch in die nüchterne Arbeit des kommenden sie Lenins und Stalins grundsätzliche Schriften zum i Morgens hinein noch etwas von dem nach, was Wort i Ufa-Palast an.

und Gedanke ihnen mitgab: "Es haben viel Dichter gesungen / im schönsten deutschen Land. / Nun sind ihre Lieder verklungen / Die Sänger ruhen im Sand. / Aber so lange noch kreisen / die Stern' um die Erde rund, / tun Herzen in neuen Weisen / die alte Schönhelt kund!

Millionenauflage der Velhagen & Klasing-Feldposthefte. Der Verlag Velhagen & Klasing in Bielefeld Leipzig hat in den vergangenen Monaten (bis zum In-krafttreten der bekannten Einschränkungen) die Rethen seiner Feldpostausgaben und Feldpostlesebogen erheb-lich erweitert und hat in beiden Reihen inzwischen eine Auflagenhöhe von zusammen über eine Million erreicht. Im handlichen Format und im geschmackvol-len, mehrfarbigen Umschlag gingen die Feldposthefte, die vor allem die gute Erzählung und die gute Novelle pflegen, an alle Fronten. Von allen Fronten und von Soldaten aller Waffengattungen erhielt der Verlag anerkennende und dankbare Zuschriften, die überein-stimmend dartun, wie sehr die erfolgreiche Arbeit des Verlages dem Lesebedürfnis unserer Soldaten ent-

Sudetendeutscher Verlag. In diesen Tagen, kann der Sudetendeutsche Verlag Franz Kraus in Reichenberg auf ein Vierteljahrhundert seines Bestehens zurück-Der Verlag war in den Jahren der Tschechenherrschaft eine wertvolle Stütze in der geistigen Auseinandersetzung des Budetendeutschtums mit seinen fremdvölkischen Unterdrückern. Nicht nur das Schaffen der volksbewußten Dichter des Sudetenlandes erfuhr hier seine Förderung, sondern der Verlag über-nahm vor allem auch die Arbeiten der sudetenlän-Volkskundler und Heimatforscher. Gleichzeitig mit diesem Jubiläum seines Verlages Kraus seinen 63. Geburistag und sein 50jähriges Berufs-jubiläum als Buchhändler begehen.

Alfred Brüggemann verstorben. Im Alter von 71 Jahren starb in Bad Nauheim der Koblenzer Komponist und Musikschriftsteller Alfred Brüggemann. Der Schüler der Meisterklasse Humperdincks ging später nach Italien, wo er, ein Freund Puccints, als hochbegabter Uebersetzer von sechs Operntexten des Italienischen Meisters, doch auch als Schöpfer eigener Kompositionen hervortrat und sein Hauptwerk, die Vertonung des "Faust", vollendete. Ein Konzert für Klavfer und Orchester von Brüggemann wurde unter Professor Dr. Raabe in Aachen mit besonderem Erfolg uraufgeführt.

"Die Degenhardts", der neue Tobisfilm mit Heinrich George in der Hauptrolle, läuft heute im Wiesbadener

Leistungsfähigkeit entscheidet Sozialer Aufstieg ausländischer Arbeiter

Auch die ausländischen Arbeitskräfte können beim Vorliegen der allgemein gegebenen Voraussetzungen in den deutschen Betrieben den zozialen Aufstieg erreichen. Besondere zusätzliche Ausbildungseinrichtungen stehen dafür zur Verfügung. Selbstverständlich ist aber eine der wichtigsten Voraus-setzungen die entsprechende Leistungsfähigkeit. Auch von den Betrieben der Bauwirtschaft sind z. B. vielfach Anträge auf Höhergruppierung ausländischer Arbeitskräfte aus der Gruppe V - der Hilfsarbeiter in die Gruppe IV - der Helfer - und aus der Gruppe IV in die Gruppe III - Facharbeiter - gestellt worden. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz gibt dazu bekannt, daß gegen ein Aufrücken der Ausländer aus Gruppe V in Gruppe IV, in Uebereinstimmung mit dem Reichswirfschaftsminister, keine' Bedenken bestehen, wenn die ausländischen Arbeiter die für die Helferberufe nach den Begriffsbestimmungen und Berufsbildern für die Berufe der deutschen Bauwirtschaft geforderten Voraussetzungen erfüllen. Ein Aufrücken aus der Gruppe IV in die Gruppe III ist dagegen vorläufig nicht möglich, weil die grundsätzlichen Fragen der Berufsausbildung ausländischer Arbeitskräfte zu-nächst einer Kiärung bedürfen, mit der der Reichswirtschaftsminister sich z. Z. befaßt.



Die Gaufilmstelle zeigt in nachstehenden Orten, 20 Uhr. den Film: "Die goldene Spinne". (Jugendi. ab 14 Jahre zugelassen.) 16 Uhr finden in den genannten Orten Jugendfilmstunden mit den Kulturfilmen: "Kinder reisen ins Ferienland" und "Pimpfe iernen fliegen" atatt.

Mittwoch, S. Nov. Fischbach. - Donnerstag, 9. Nov. Heimbach; der Tonfilmwagen ist von der Ortsgruppe Lindschied am 8. Nov. in Fischbach abzuholen. — Frei-tag, 10. Nov. Kemel; der Tonfilmwagen ist von der Orts-gruppe Lindschied am 18. Nov. in Heimbach abzuholen. Sonnabend, 11. Nov. Springen; der Tonfilmwagen ist am 11. Nov. in Kernel abzuholen. - Sonntag, 12. Nov. Nau-roth; der Tonfilmwagen ist von der Ortsgruppe Dickschied am 12. Nov. in Springen abzuholen. - Montag 13. Nov. Egenroth; der Tonfilmwagen ist von der Ortsgruppe Niedermeilingen am 13. Nov. in Nauroth abzuholen. Dienstag, 14. Nov. Zorn; der Tonfilmwagen ist am 14. Nov. in Egenroth abzuhoien. — Freitag, 24. Nov. Laufenselden. — Sonnabend, 25. Nov. Holzhausen u. A.; der Tonfilmwagen ist am 25. Nov. in Laufenselden abzuholen. - Sonntag, 26. Nov. Michelbach; der Tonfilm-wägen ist am 26. Nov. in Holzhausen abzuholen. - Montag, 27. Nov. Michelbach: Sonderprogramm "Meine Frau Theresa". (Jugendverbot). - Dienstag, 28. Nov. Ketten-bach; der Tonfilmwagen ist am 28. Nov. in Michelbach abzuholen. — Mittwoch, 29. Nov. Bückershausen; der Tonfilmwagen ist am 29. Nov. in Kettenbach abzuholen.

Der Rundfunk am Mittwoch

Reichsprogramm: 13-15.30 Uhr: Konzert der Wiener Sinfoniker. Leitung: L. Ludwig. - 15.30-16 Uhr: Solistenmusik. - 20.15-21 Uhr: Unterhaltung zum Solistenmusik. — 20.15—21 Uhr: Unterhal Abend. — 21—22 Uhr: Eine Stunde für Dich.

Deutschlandsender: 17.15-18.30 Uhr: Musik Fur Dammerstunde. Werke von Wilh. Kempft, d'Albert, Grieg. — 20.15—21 Uhr: Zweite Sendung der Reihe "Bekannteste Werke von Mozart". — 21—22 Uhr: Abendkonzert des Hamburger Philharmon. Staatsorchesters. Sollst: Erik Then-Bergh.

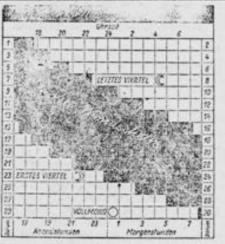
Der Sternenhimmel im November

Von den Wandelsternen ist der sonnennahe "Merkur" im November unsichtbar. Die intensiv leuchfende "Venus" kann am Monatschluß bereits 2": Stunden lang nach dem Untergang der Sonne bewundert werden. Der kupferrote Mars ist auch nicht zu sehen und gelangt am 14. dieses Monats in Konjunktion mit unserem Tages-gestirn. Der riesengroße "Jupiter" dagegen — in Bewegung der Tierkreissternbilder "Löwe" und "Jung-frau" – kenn gegen Ultimo schon von 1 Uhr an betrachtet werden und der Wunderplanet "Saturn", in den "Zwillingen" laufend, geht zur Monatneige mit dem Ende der Dämmerung auf.

Der Fixsternhimmel erfreut uns in den Novemberabendstunden gerade über unserem Haupte mit der schönen "Kassiopela", die im Silberfluß der Milchstraße jetzt als breites "M" erscheint. Am 1. d. M., wenn der helle und Mittelstern "Gamma" dieser Figur um 22 Uhr 15 Minuten genau in der Nord-Südlinie steht und wenn er dann pro Tag um 4 Minuten früher kulminiert, feiert das Firmament nachstehende Pracht:

Südlich der "Kassiopeia" steht die "Andromeda" und noch weiter südlich dehnt sich das Tierkreisbild der "Fische" aus. Den südlichen Horizont nimmt schließlich das weite, doch an helleren Sternen arme Bild des "Walfisches" ein. Nur die Wundersonne "Mira" in ihm st durch ihren Lichtwechsel in langer Periode rühmlichst hervorzüheben. Im Westen glänzen immer noch die Sternbilder "Schwan" mit "Deneb", "Leier" mit "Wega" und "Adler" mit "Atair". Das obere Südwestbereich ziert das mächtige Viereck des "Pegasus" und das untere ist von dem System des "Wassermanns" erfüllt. Tief herab am Südwesthorizont sprüht gerade noch die weiße. Fomalhaut" im Södlischen Fisch" Im noch die weiße "Fomalhaut" im "Südlichen Pisch". Im Südosten jubilieren die Prachtgruppen des "Perseus" in denen "Algol" als veränderliche Sonne zu erwähner Glorreich blitzen hier die beiden offenen Stern-fen und ein gutes Nachtglas zeigt dem wahren Sternfreund beim Anblick zwei kosmische Inseln. An "Perseus" grenzt das "Dreieck des Nordens" mit gi-gantischem Spiralnebel. Im Nordosten funkelt"die "Cagantischem Spiralnebel. Im Nordosten funkeit die "Capelia" im "Fuhrmann" und weiter nach Osten zu "Aldebaran" im "Stier". Im Bilde des "Stiers" imponiert
beim "Aldebaran" die wunderbare "Hyadengruppe" und
die entferntere noch würdevollere "Plejadengruppe" mit
der Hauptsonne", "Alkyone". Am Osthorizont steigt die
glinzendate Region des ganzen Himmels, der "Orion"
empor. Seine Hauptleuchten und zugleich Riesensonnen sind "Beteigeuze" und "Riegel", erstere der Schulter-und letztere der Fußstern — da der Mythe gemäß der "Orion" als gewaltiger Jäger auftritt. In ihrer Mitte leuchtet der berühmte "Jakobsstab", aus drei in fast

gerader Linie stehenden Sternen der Größenklasse 2 gebildet. Ohne optische Kraft erkennt man etwa 4 Grad unterhalb des mittleren Sternes der genannten Grupp-den großen, wahrhaft merkwürdigen Nebel, der eine gewaltige Gasmaterie im Universum bildet und durch Sternstrahlung zum Leuchten angeregt wird. Ein kosmisches, rotierendes Wunderwerk - das erst in undenklichen Zeiten zum Sternsystem sich formen wird — ruht hier in einer Entfernung von 1300 Lichtjahren. In späteren Nachtstunden strahlt in unbeschreiblich-reiner



und gelbgrüner Farbenpracht der "Sirius im "Großen Hund". Er war im Altertum ein roter Fixstern gewesen. Auch die Zwillingssterne "Pollux" und
"Castor" beleben den Nachthimmel, der hier durch den
ringumzogenen "Saturn" verfeinert wird. Ferner hat
der kleine Hundestern "Prokyon" in diesem Revier
Stellung genommen. In den Nordregionen grüßt der
"Große Bär" unseren altbekannten "Himmelswagen"
und der "Drachen". Im Nordwesten fimmern noch die
Herkulessonnem" die wohl den schönsten und Grom-"Herkulessonnen", die wohl den schönsten und form-vollendendsten kugelförmigen Sternhaufen mit starker Zentrumsverdichtung bergen, dessen Anblick im großen Refraktor einem Haufen Goldsand gleicht, der in die ewige Nacht hinaus gestreut ist.

Ludwig Lippert, Astronom

Die Zuckerselbstversorgung

Aenderung gegenüber der bisherigen Regelung

Bisher konnten die Zuckerselbstversorger auf Grund besonderer Berechtigungsscheine des nährungsamtes ihren zustehenden Zucker direkt bei den Zuckerfabriken beziehen. Dieses Verfahren wird nun im Zusammenhang mit der Vereinfachung des Lebensmittelkartensystems vom 8. Januar 1945 an. das ist mit Beginn der 71. Zuteilungsperiode, außer Kraft gesetzt. Von diesem Zeitpunkt an erhalten die Zuckerselbstversorger wie alle übrigen Versorgungsberechtigten Zucker- und Marmelade-bedarfsnachweise, die zum Bezug von Zucker und Marmelade beim Kleinverteiler berechtigen.

Für die Zeit bis zum 7. Januar 1945 ist eine Zwischenregelung getroffen worden. Das Er-nährungsamt stellt auf Antrag der Rübenbauer einen Berechtigungsschein über Zucker oder Rübensaft aus. Dem Zuckerselbstversorger stehen je Kopf der Selbstversorgergemeinschaft und je Zuteilungsperiode 1250 Gramm Zucker oder

Gramm Rübensaft zu. Außerdem erhält er zum Ausgleich des höheren Rationssatzes eine jährlich einmalige zusätzliche Zuteilung von 1250 Gramm Zucker oder 2500 Gramm Rübensaft./

Da der letzte Zuckerberechtigungsschein im allgemeinen für die Zeit bis zum 30. September 1944 ausgestellt war, so wird der Berechtigungsschein für die Uebergangszeit vom 1. Oktober 1944 bis 7. Januar 1945 dreieinhalb Zuteilungsperioden umfassen und somit zum Bezug von 5625 Gramm Zucker oder 11250 Gramm Rübensaft je Kopf der Selbstversorgergemeinschaft berechtigen.

Dieser Berechtigungsschein kann beim Klein-verteiler eingelöst werden und verfällt am 31. März-

Darum Volkssturm!

"Wir wollen gern das ganze Deutschland ausrotten, Männer, Frauen und Kinder, denn alle Kinder sind hundertprozentige Nazis." "Egypten Gazettee", Kairo, 17. November 1944

Zusammenschluß kleinerer Betriebe

250 000 Betriebe in den Sozialgewerken

Die organisatorische Neuordnung der Sotialwerke, die im Vorjahr mit dem Zusammenschlu der sozialen Genossenschaften des Handels mit der Sozialgewerken des Handwerks eingeleitet wurde, ist von einem unaufhörlichen Aufstieg begleitet wesen. Aus der Erkenntnis heraus, daß nun der organisatorische Zusammenschluß es den kleineren Betrieben ermöglicht, jenes Maß einer sozialen Befreuung der Gefolgschaftsmitglieder durchzuführen. das im nationalsozialistischen Großdeutschland zur selbstverständlichen Grundlage im Arbeitsleben geworden ist, haben schon rund 250 000 Betriebe det Handels, des Handwerks, des Kleingewerbes und des Fremdenverkehrs freiwillig ihren Beitritt zu den Sozialgewerken erklärt. Die Zahl der betreuten Betriebe erhöht sich laufend und hat besonders in den letzten Wochen und Monaten ständig zugenomm Das Ziel, das sich alle kleineren und mittleren Betriebe, die von sich aus nicht in der Lage sind, die erforderlichen Sozialbetreuungsmaßnahmen durchsuführen, gesetzt haben, ist, sich in den Sozialgewerkei zusammenzuschließen. Dieses Ziel wird auch unter den erschwerten Bedingungen des totalen Krieges er-

Griffel zur Schiefertafel

Nach den im Sommer dieses Jahres erlassenen Vorschriften können Schiefertafeln nur gegen det von der Schule ausgegebenen Schiefertafelmarken bezogen werden. Es ist dabei die Frage entstander wie es mit der Verteilung der Schiefergriffel stebt Der Absatz von Griffeln wird zentral durch die Gesellschaft für Schieferindustrie gesteuert, die det Schiefertafelfabriken eine den von ihnen hergestell-ten Tafele enter den von ihnen hergestellten Tafein enisprechende Anzahl Griffel zuteilt, die mit den Tafeln an den Handel geliefert werden Der Einzelhandel ist angehalten worden, beim Ver kauf der neuen Schiefertafel zunächst nur zwei Griffel zu verkaufen, um einen Vorrat für späters Nachlieferungen zu behalten. Die Griffelerzeuguns reicht aus, um jeden ABC-Schützen seinen Schul-aufgaben entsprechend zu versorgen.

Seltenes Fest

Das Ehepaar Wilhelm Grötzinger und Frau Elist. geborene Geis, Hermannstr. 13, feiert am morgige 1. November seine diamantene Hochzeit Das bedeutet: 60 Jahre gemeinsamen Lebenswegs, zu dessen glückhafter Fortführung wir dem fest-lichen Paar viel Gutes wijnschen lichen Paar viel Gutes wünschen.

Sportnadrichten

Fußballergebnisse vom Sonntag

Hessen-Nassaus Fußballmeisterschaft konnte am Sont tag, obwohl die Spiele mit führenden Frankfurter Mann schaften nicht zustandekamen, gut gefördert, werden Der Gaumeister Kickers Offenbach steht mit 6:0 Punkte und 34:2 Toren nach Abschluß der ersten Runde in der Offenbacher Staffel als Herbstmeister fest. Auch Hanau 33 kann mit 6:2 Punkten bereits Halbzeit machen kann aber noch von 1869 Hanau (4:2) oder Spysisten volzhausen (2:2 Pkt.) eingeholt werden. In der Staffel volzhausen (2:2 Pkt.)

führt Union Sportfreunde. Die Ergebnisse des Sonntags waren: Hanau 93 gegen Beichsbahn Hanau 7:0, Kickers Offenbach — Germanis Oberroden 12:1, Dietesheim/Mühlheim — VfB. Offenbach 0:10, TSV. Kelsterbach — Gehörl.-SV. Frankfurt Germania Schwanheim — Union/Sportfreunde Frankfurt furt 0:8.

Für Führer und Volk gaben ihr Leben

Rudi Rauch, Leutnant u. Kompanie-führer in einer Panzerzerstor-Abt. i. O., Inhaber des E. K. 1. u. 2. KI. des Verwundetenabz., des O., Inhaber des E. K. 1. u. 2. Kl., des Verwundetenabz, des Panzersturmabz und anderer Auszeichnungen, am 18. August, kurz vor seinem 30. Geburfstage, in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und seine geliebte Heimat. In tiefstem Schmerz: Minei Rauch, geb. Haes, und Kinder, sowie alle trauernden Hinterbliebenen. Langensalza, Thamsbrücker Str. 5. Wiesbeden, 6. September 1944.

Wiesbaden, 6. September 1944

Josef Meusitz, Uffz, in einem FlakRegt., Inh. des E. K. 2. Kl., des
Flak-Erdkampfabz, und der Ostmedaille, am 17. Sept. im biühenden Alter von 22% Jahren, bei
den schweren Kämpfan im Osten
nach vierjähriger treuer Pflichterfüllung. In tiefer Trauer: Frau
Antonia Mausitz Wwe, und alle
Angehörigen. W.-Biebrich, Gaugasse 5

Willi Parkery Coff.

gasso 5

Willi Rachow, Gefr., Inhaber des
Verwundetenabz., Infolge eines
Fliegerangriffes im Westen am
27, 9, 1944, kurz vor Vollendung seines 56. Lebensjahres, in tie-tem Leid: Elfriede Tegtmeier (Braut) und alle Angehörigen, Hahn i. Ts., Adolf-Hitler-Str. 25, Lübbendorf b. Lübthenn (Mcklb.)

Terrorangriffen fielen

Schneider, Rechtsanwelt, Schneider, geb. Reygers, Reygers, In tiefer Trauer: Schneider und Geschwister gung: 1. Nov., 15 Uhr, Südfried hof, Traueramt: 2. Nov., 6.30 Uhr, Bonifatiuskirche

Elli Opper, 29 Jahre, Resel Jaide, 34 Jahre Die Hinternille

Elisabeth Werner, Stiftsdame de Kreidelstittes, geb. in Langen berg (Rhid.) 20. 6. 1872, herzlich betrauert von ihren Freunden u Verwandten. Einäscherung: Don nerstag, Z. Nov., 9.30 Uhr, Südfrh Frieds Dittmer, geb. 10. 5. 1885. In tiefer Trauer: Oskar Siefer und Frau Paula, geb. Dittmer, u. Ge-schwister, Hamburg, Beerdigung hat in Stille stettgefunden

Es starben:

Dr. med. Hermann Obermüller, Sa-nitätsrat, Oberstabsarzi d. L. a. D. Inh. des E. K. I. u. II. KI v. 1914. plötzlich und unerwartet am 27. Okt. 1944 im 77. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Frau Anna Maria Obermüller im Namen aller An-gehörigen. Wiesbaden, Martin-str. 15. Beisetzung in aller Stille

followth Somig, nech schwerem im 62 Lebensjahre, in flefer Trauer: Frau Hedwig Semig, geb. Bohm, und alle Angehörigen. Wiesbaden, Müllerstr. 8, 29, Okt. 1944. Beerdigung am Donnerstag, 2, Nov., 10.15 Uhr, Südfriedhof

mon Promm, Reichsb. Oberschaff-ner I. R., em 29. Okt. 1944 nach ner i. R., am 29. Okt. 1944 nach langem Leiden im Alter von 74 Jahren. In tiefer Trauer: Martha Premm, Söhne und Angehörige. Niederwaldstr. 55. Einäscherung: Mittwoch, 1. Nov., 8 Uhr, Südfth, Karl Niekerke, im 77. Lebensjahre nach kurzem Leiden. In stiller Trauer: Johanne Niekerke, geb. Scheibel. Wiesbaden, Mainzer Str. 142, Laasphe i. W. Solingen-Merscheid, Solingen-Wald. Die Beisetzung findet in aller Stille stat!

weiter Schnabel, geb. 5. Okt. 1875, gest. 28. Okt. 1944. Zögleich im Namen meiner Kinder: Luise Schnabel, geb. Boencke. Wies-baden, Hildastr. 2. Einäscherung und Beisetzung hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

August Schwibinger, 29. Okt. 1944. im 74. Lebensjahre. Sein Leben war Arbeit und Fürsorge für seine Lieben, in tiefster Trauer: Anna Günterlein, unser Sonnenschein, i

gung 1. Nov., 14 Uhr, südfriedn.

Birkenbihl, 69 Jahre elt, plötzlich
und unerwartet am 28. Okt., In
tiefer Trauer: Hermann Dröge,
Landgerichtspräsident a. D., und
die Anverwandten. Zur Zeit HansSchemm-Str. 3. Einäscherung am
Mittwoch, 11.45 Uhr, Südfriedhof

Karolina Brühl, geb Pauly, am 25. Oktober im 69. Lebensjahre. Die

Elise Mörschel, geb. Reccius, am

Johann Müller, am 26. Okt. 1944, 56 Jahre. Im Namen der Hinter-bliebenen: Hedwig Müller, geb. Bollschweiler, und Angehörige. Wiesbaden, Zietenring 14. Bei-setzung: 2. Nov., 16 Uhr, Südfrdh.

Franz Eduard Müller-Berun, Kunst-maler, am 29. Oktober. In tiefer Trauer: Seine Angehörigen und Fraunde. Wiesbaden, 30. Okt. 44. Bestattung: Donnerstag, 2. Nov., 11. Uhr, Südfriedhof

Schwibinger, geb. Weiß, und Kinder, W.-Dotzheim, Oberg. 78. Beisetzung: Millwoch, 1. Nov., um 14.30 Uhr. Waldfriedhof Dotzheim zatten Aller von drei Jahren, in tiefem Leid Feldw. Willi Kalb u. Frau Emmy, geb. Vehr, u. alle Angeltörigen. Wiesbaden, Gnei senaustr. 9, 28. Okt. 1944. Beerdi gung. 1. Nov., 14 Uhr, Südfriedh.

Margarete Schulze, geb. Kauck, am 26. Okt. 1944, im 89. Lebensjahre. Die Hinterblieb. Luise Schmidt, geb. Schulze, Annemarie Schulze. Wiesbaden, Wartestr. 8. Beisetzung in aller Stille

in after Stille

Eise Tepper, geb. Ketzmann, 46 3
alt, 28. Okt. 1944. In stiller Trauer:
Withelm Tepper und Familie Katzmann, nebst Verwandten. Wiesbaden, Aarstr. 27, II. Trauerfeier:
Mittwoch, 1. Nov., 8 Uhr, Leichenhalle alter Friedhof, Platter Str. halle alter Friedhof, Platter Str. Margarethe Müller, geb. Haewel, am 27. Okt. 1944 unerwortet im 83. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Karl Müller und Frau Eva, geb. Schon, nebst Verwandten. Wisb. Schierstein. Adolfstr. 2a. Boppard und Eichershof/Sieg. Beerdigung: Donnerstag. 2. Nov., 8.30 Uhr, Schiersteiner Friedhof.

24. Okt. 1944 kurz nach Vollen-dung ihres 99. Lebensjahres. In tiefster Trauer im Namen aller Angehörigen: Anna Kraffert, geb. Mörschel. Wiesbaden. Wilhelm-str. 12. Godesberg a. Rh., Honnet a. Rh. Trauerfeier fand in aller Stille statt

Ketherina Kreis, geb. Rudius, am 29. Okt. 1944. In tiefer Trauer Familien Heinrich u. Osker Kreis, Schachtstr. 6 u. Adlerstr. 59, alle Angehörigen. Beerdigung: Mittwoch, 8.30 Uhr, Nordfriedhof

Moria Resendasi, gab. Hempel, am 27. 10, im 75. Lebantjohre. Im Namen alfer. Paula Halbübber. Einisscherung: Mittwoch, 9.30 Uhr. Südfriedhof Wohnungsgesuche Laimmerwohn, od. gr. Iseres Zimmer mit Mariatian 500.— 2 Lamer mit Ma

ticky, E. V. Utt. Wehmacht, 2010. Stellenan Killan, Gard Hübner, Dollar Vehren, 1981. Stellenan Killan, 1981. Stellenan Ki

schlossen. 2801 WZ.

2g. Frau, perfekt Schreibmaschine u.
Steno, sucht halbtäg. Büroaibe!t. 6372

Ankleidespiegel, geschl., mit br. pol.
Gene am 28. 10. einem bombengesch.
Selten für die öffentliche Fuhrwerkswaage in Wiesbaden. Die Wiesbaden.
Rahmen u. Aufsalz 100 RM., 170x70, Osturiauber entflogen. Der Junge mit Schwadbacher Straße, sind ab 1. November 1992 and 26. Rahmen u. Aufsalz 100 RM., 170x70, Osturiauber entflogen. Der Junge mit Schwadbacher Straße, sind ab 1. November 1992 and 26. Rahmen u. Aufsalz 100 RM., 170x70, Osturiauber entflogen. Der Junge mit Schwadbacher Straße, sind ab 1. November 1992 and 26. Rahmen u. Aufsalz 100 RM., 170x70, Osturiauber 100 RM., 170x70, Osturiauber 100 RM., 170x70, Osturiauber 100 RM., 170x70, Osturiauber 100 RM., 170x70,